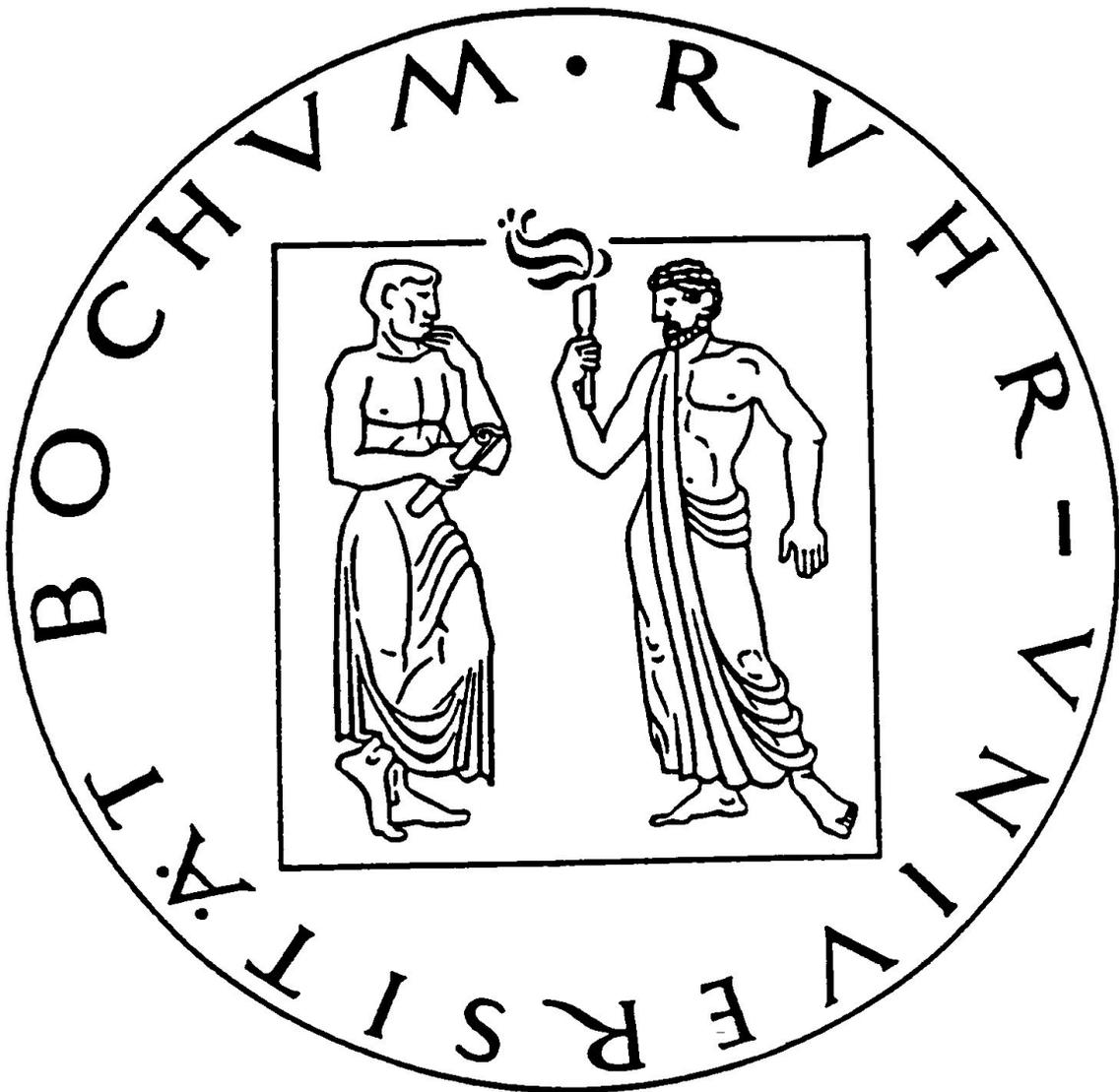


Ruhr-Universität Bochum
Katholisch-Theologische Fakultät

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis



Sommersemester 2014
Stand: 14.04.2014
3. Aktualisierte Auflage

Zu Beginn eine (fromme?) Legende:

Lehrstuhl

Veranstaltungsart

[Name der Veranstaltung]

Zeit: Wann?	Raum: Wo?	Beginn: Ab wann?	VSPL: Anmeldung bis
[Dozent]	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
BA: [A]	MA: [B]	MEd: [C]	Diplom: [D]
			Veranstaltungs-Nr. [E]

Hier steht dann ein kürzerer oder längerer Kommentar, der die Veranstaltung näher erläutert

Literaturhinweise:

- Hier kann Literatur angegeben werden, von der die Dozenten meinen, dass sie zum Thema passen.

[A] hier steht die Modulnummer für den Bachelor Studiengang
[B] hier steht die Modulnummer für den Master of Arts Studiengang
[C] hier steht der Modulfachstabe für den Master of Education Studiengang
[D] hier stehen die Informationen für den Diplom Studiengang
[E] hier steht die Veranstaltungsnummer, sie ist für den Belegbogen wichtig

Impressum:

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis (kVV) wird herausgegeben vom
Fachschaftsrat der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum.

Erscheinungszeitraum: 1x pro Semester
Bearbeitung/Redaktion: Nicole Pauline Brzoza und Angelika Pilny

Alle Angaben in dieser Datei ohne Gewähr!
--

Übersicht der Lehrstühle und Einrichtungen

Sommersemester 2014
(Stand: 14.04.2014)

Lehrstuhl/Einrichtung

<u>Mitarbeitende</u>	<u>Status</u>	<u>Raum</u>	<u>Telefon:</u> <u>0234/32...</u>	<u>Sprechstunde</u>
<u>Altes Testament</u>				
Frevel, Christian	Prof. Dr.	GA 7 / 149	22611	n.V.
- - -	Sekretariat	GA 7 / 148	22611	z.Z. nicht besetzt
Pyschny, Katharina	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 150	24714	Mo. 14-16 Uhr
<u>Neues Testament</u>				
Söding, Thomas	Prof. Dr.	GA 6 / 151	28403	Mi 12-13 Uhr sowie Do 13-14 Uhr Do 13-14 Uhr
Koch, Elisabeth	Sekretärin	GA 6 / 150	22403	
Backes, Julian	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 149	22413	Do 13-14 Uhr
O. Praem.				
Brünenberg- Bußwolder, Esther	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 149	22413	n.V.
Hotze, Gerhard	Prof. Dr., Lehrbeauftragter	GA 6 / 149	22413	Mo 11.30-12.00 Uhr Mi 13-14 Uhr (philippe.vandenheede@rub.de)
van den Heede, Philippe	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 149	22413	
<u>Alte Kirchengeschichte</u>				
Rist, Josef	Prof. Dr.	GA 6 / 140	24703	Di 10-11 Uhr Mo-Di 8-16 Mi 8-12
Domanski, Brigitte	Sekretärin	GA 6 / 141	28703	Mo ab 12 Uhr Mi 10-11 Uhr
Wisskirchen, Rotraut	Prof. Dr.	GA 6 / 131	0228/212445	
Nürnbergger, Jens	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 139	22617	
<u>Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit</u>				
Damberg, Wilhelm	Prof. Dr.	GA 6 / 143	23109	s. Aushang
Schäfer, Petra	Sekretärin	GA 6 / 142	23109	s. Aushang
Henkelmann, Andreas	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 145	24711	n.V.
Knops, Stephan	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 146	24811	s. Aushang
Siepmann, Franziskus	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 29	27924	n.V.
<u>Dogmatik und Dogmengeschichte</u>				
Essen, Georg	Prof. Dr.	GA 7 / 31	28609	Mi 12-13 Uhr, n.V.
Domanski, Brigitte	Sekretärin	GA 7 / 32	22609	Mi 12-16, Do & Fr 8-16
Berkenkopf, Christian	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 33	22454	Mi 10-11 Uhr
Lohaus, Gerd	Dr., Lehrbeauftragter	GA 7 / 32	22609	n.V.
Werner-Burggraf, Gunda	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 33	22454	Di.14.30-15.30 n.V.

Fundamentaltheologie

Knapp, Markus	Prof. Dr.	GA 7 / 146	22285	Di 10.30-11.30 Uhr, n.V.
Hartwig, Andrea	Sekretärin	GA 7 / 145	22285	Di & Do 8.15-14.15 Mi 8.15-16.45
Neuhaus, Gerd	Prof. Dr.	GA 7 / 36		Mo 16-17 Uhr
Reichling, Philipp	Prof. Dr.	GA 6 / 129	24706	Fr 14-15 Uhr
Bohl, Fabian	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 145	22284	Di 10-11Uhr, n.V.
N.N		GA 7 / 144	22284	N.N.

Moraltheologie

Lehmann, Udo	PD Dr., Lehrbeauftragter	GA 7 / 37	22404	n.V.
Pilny, Angelika	Stud. Hilfskraft	GA 7 / 38	22286	

Christliche Gesellschaftslehre

Wiemeyer, Joachim	Prof. Dr.	GA 7 / 135	22615	Di 11-12 Uhr
Becker, Gerda	Sekretärin	GA 7 / 134	28615	
Kirmse, Daniela	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 133	22613	n.V.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Tapp, Christian	Prof. Dr. Dr.	GA 7 / 137	29388	n.V.
Ernst, Lisa	Sekretärin	GA 7 / 136	29387	Mo-Fr 13-16 Uhr
Scheib, Andreas	Dr., Wiss. Ass.	GA 7 / 143	28414	Do 10-11 Uhr
Göcke, Benedikt	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 138	29389	
Weidemann, Christian	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 142	22414	n.V.
Krainer, Franz	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 138	29389	
Sock, Annegret	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 138	29389	
Tirel, Claus	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 142	22414	

Liturgiewissenschaft

Böntert, Stefan	Prof. Dr.	GA 7 / 131	22614	Fr 12-13-30 Uhr
Becker, Gerda	Sekretärin	GA 7 / 134	28615	
Gisevius, Jutta	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 132	28614	n.V.

Kirchenrecht

Hahn, Judith	Prof. Dr.	GA 7 / 140	28452	Di 15-16 Uhr
Hartwig, Andrea	Sekretärin	GA 7 / 145	22285	

Pastoraltheologie

Sellmann, Matthias	Prof. Dr.	GA 7 / 139	22215	Di 12-13 Uhr
--------------------	-----------	------------	-------	--------------

Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	GA 7 / 40	24710	Fr 11-12 Uhr
Konik, Monika	Sekretärin	GA 7 / 39	28701	Bis 31.03.2014
Schäfer, Petra	Sekretärin	GA 7 / 39	28701	Ab 01.04.2014
Dahm, Stephanie	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 41	28617	n.V.
Morawski, Marcin	Studienrat, i.H.	GA 7 / 42	24709	n.V.
Dzambo, Patrik	Wiss. Hilfskraft	GA 7 / 42	24709	

Sprachkurse

Vetten, Claus-Peter	Dr., OStR i.H.	GA 7 / 29	24539	Mi 10 Uhr
---------------------	----------------	-----------	-------	-----------

Dekanat (in Vertretung)

Knops, Stephan	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 146	24811
Harmes, Lena	Stud. Hilfskraft		22204
Matz, Judith	Stud. Hilfskraft		24711

Bibliothek**Eingang über GA 7 (Nord)**Kontakt: bibtheol@rub.deMitarbeiterinnen:

Rechtziegler, Sabine	Dipl.- Bibliothekarin	GA 7 / 45	22512
Koch, Elisabeth		GA 7 / 45	22616
Kucharski		GA 7 / 45	26867
Küppers		GA 7 / 45	26867

Öffnungszeiten während des Semesters:

Mo-Do 8.00-19.40 Uhr

Fr 8.00-17.30 Uhr

Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit:

Mo-Do 9.00-17.00 Uhr

Fr 9.00-15.30 Uhr

Änderungen und weitere Infos: <http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/fachbib/fb-theol/>**Fachschaftsrat**

GA 6 / 40 22255

Ihr findet uns bei *facebook* und werdet dort immer mit den aktuellsten Informationen versorgt:<https://www.facebook.com/pages/Fachschaft-Katholische-Theologie-RUB/192276070803370?fref=ts>e-Mail: fr-kath@ruhr-uni-bochum.de**Prüfungsamt Theologie**

Schroegge, Astrid Sachbearbeiterin GA 8 / 129 22407

Mo 10-12 Uhr**Mi 10-12 Uhr****Do 13-15 Uhr**

Gemeinsames Prüfungsamt der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät GA 8/129

Verfahren zum Abschluss des Bachelorstudiengangs in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät

Die Anmeldung zu den Fachprüfungen in den beiden Studienfächern und zur Bachelor-Arbeit in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

1. Nachweis über die Erlangung der fachspezifischen Kreditpunkte (CP), die nach der Studienordnung bis zum Ende des 4. Fachsemesters zu erbringen sind.
2. Nachweis über ein prüfungsrelevantes Modul.
3. Nachweis über den Erwerb von mindestens 20 Kreditpunkten aus dem Optionalbereich.
4. Katholische Theologie: Sprachnachweis (Latein) gemäß den fachspezifischen Bestimmungen.

Das zuständige Prüfungsamt für die Anmeldung zu den beiden Fachprüfungen ist immer das Prüfungsamt derjenigen Fakultät, in der die Bachelor-Arbeit geschrieben werden soll.

Frist für das Einreichen der Anmeldeformulare im Prüfungsamt zur mündlichen Fachprüfung (Dauer: 30 Minuten)		Prüfungstermine	
WiSe 13/14	20.01. - 31.01.2014	SoSe 14	14.04. – 25.04.2014
SoSe 14	14.04. - 25.04.2014	SoSe 14	30.06. – 11.07.2014
SoSe 14	30.06. - 11.07.2014	WiSe 14/15	13.10. – 24.10.2014

Die Anmeldung zur Bachelor-Arbeit kann bei Vorliegen der Voraussetzungen jederzeit zu den Anmeldezeiten des zuständigen Prüfungsamtes erfolgen.

Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt 6 Wochen, das Bewertungsverfahren soll 4 Wochen nicht überschreiten.

Anmeldeformulare sind unter www.ev-theol.rub.de/pruefungsamt/bama erhältlich.

Anmerkungen zum Sommersemester:

- ➔ **Prof. Dr. Christian Frevel** befindet sich im Sommersemester 2014 in einem Forschungsfreisemester und währenddessen nur nach Absprache zu sprechen.
Wichtig: Es wird in diesem Semester keine Lehrstuhlvertretung geben!!!

- ➔ Der Fachschaftsrat möchte sich sowohl im Namen der gesamten Studierendenschaft wie auch der gesamten katholisch-theologischen Fakultät ganz herzlich bei **Frau Monika Konik** für ihre jahrelange Tätigkeit bei uns bedanken und wünscht ihr auf dem weiteren Lebensweg viel Gesundheit, Kraft und Gottes reichen Segen!

Aktualisierungen (Stand: 18.03.):

- Vertretung des Dekanats
- Mitarbeiter des Lehrstuhles Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit
- Änderung der Teilnehmerzahl bzgl. der Veranstaltung „Die Erneuerung der Kirche nach dem II. Vatikanischen Konzil: Das Beispiel der "Würzburger Synode"“
- Ergänzung der Vorlesung „Einführung in die Theologie der Verkündigung (Homiletik II)“ in Liturgie
- Ergänzung von Hauptseminaren in Religionspädagogik

Aktualisierungen (Stand: 04.04.):

- Sprechstunde Frau Prof. Hahn
- Sprechstunde Herr Prof. Sellmann
- Korrektur des Raumes der Veranstaltung „Rabbi Jesus und Christus des Glaubens (für den Optionalbereich)“
- Veranstaltungsbeginn der Veranstaltungen „Denn alle Lust will Ewigkeit – Gottesrede angesichts des Todes: über den Umgang mit Leib, Lust und Tod in Kunst, Dichtung, Musik und Theologie“ sowie „Spezielle Sakramentenlehre“

Aktualisierungen (Stand: 14.04.):

- Zeitraum der Veranstaltung „Dogmatische Christologie. Brennpunkte und Diskurskonstellationen in der Moderne“
- Anrechenbarkeit der Veranstaltung „Grundfragen der Ekklesiologie und Sakramententheologie“
- Raumänderungen einiger Veranstaltungen der Religionspädagogik (s. gelbe Markierung des jeweiligen Raumes)

**Wir wünschen euch ein erfolgreiches
Sommersemester 2014!**

Theologischer Grundkurs mit Tutorium

Zeit: Mo 10-12.	Raum: GA 03/149	Beginn: 14.04.14	VSPL: 11.04.14
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
BA: Modul I	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020055

Im Verlauf dieser Grundvorlesung soll geklärt werden, was Theologie ist. Wenigstens soweit geklärt, dass Studierende bereits im ersten Semester ihres Theologiestudiums eine erste, gewissermaßen vorausblickende Orientierung geboten wird. Der theologische Grundkurs versteht sich mithin als eine Einführung in den Begriff der Theologie wie in ihr Studium (I). Weil es wiederum die eine Theologie nur in der Vielzahl ihrer Disziplinen gibt, erhalten die Studierenden einen Einblick in die Struktur unserer Fakultät und lernen zugleich, die Zusammenhänge der einzelnen Fächer zu begreifen, auf die sie im Verlauf ihres Studiums stoßen werden (II).

Alle präsentierten Inhalte werden in Tutorien vertieft. Die Tutorien finden an unterschiedlichen Tagen wöchentlich als zweistündige Veranstaltung statt. Die Einteilung erfolgt in der ersten Sitzung.

Die Teilnahme an der Vorlesung wie an einem Tutorium ist verpflichtend. Ein Leistungsnachweis wird in Form regelmäßiger Teilnahme und aktiver Beteiligung erbracht.

Die Tutoren der Übungsgruppen werden aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanziert. Diese Veranstaltung ist Blackboard unterstützt.

Literaturhinweise:

 Auf Literatur zur Einführung in die Theologie wird zu Beginn der Vorlesung hingewiesen.

Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese

Zeit: Mo. 16-18.	Raum: GABF 04/714	Beginn: 14.04.2014	VSPL: bis 11.04.2014
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Katharina Pyschny	Sprechstd.: Mo. 14-16	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Modul II	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M1 020010

Die alttestamentlichen Erzählungen rund um Abraham, den Stammvater des Volkes Israels, sind nicht nur literarisch kunstvoll komponiert, sondern beinhalten viele theologisch bedeutende und provokante Einzeltexte (z.B. den Abrahambund, die Gefährdung der Ahnfrau, die Bindung Issaks und Abrahams Fürbitte für Sodom).

Das Proseminar gibt am Beispiel der Abrahamerzählungen (Gen 12-25*) einen Einblick in synchrone und diachrone exegetische Methoden. Dabei werden nicht nur die sprach- und literaturwissenschaftlichen Grundlagen der Bibelauslegung vermittelt und exegetische Grundbegriffe geklärt, sondern auch die einzelnen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese (Textabgrenzung, Text-, Literar-, Form-, Gattungs-, Motiv-, Überlieferungs-, Traditions- und Redaktionskritik) dargestellt, praktisch eingeübt und kritisch reflektiert. Ziel ist ein wissenschaftlich adäquater, eigenständiger Umgang mit biblischen Texten. Auch zur Benutzung von exegetischen Hilfsmitteln wird angeleitet werden. Da im Proseminar die praktische

Einübung von exegetischen Methoden im Vordergrund steht, herrscht in dieser Veranstaltung Anwesenheitspflicht. Ein Leistungsnachweis kann am Semesterende durch eine Klausur am 14.07.2014 erworben werden. Näheres wird dazu in der ersten Sitzung am 14.04.2014 bekannt gegeben.

Die Teilnehmerplätze sind auf 25 begrenzt. Bitte melden Sie sich spätestens bis zum 11.04.2014 in VSPL für die Veranstaltung an. Danach werden die Plätze per Losverfahren vergeben.

Literaturhinweise:

-  Kreuzer, Siegfried u.a., Proseminar I. Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, 2. überarb. und erw. Auflage, Stuttgart 2005.
-  Steck, Odil Hannes, Exegese des Alten Testaments, 14. Aufl. Neukirchen-Vluyn 1999.

Neues Testament

Vorlesung

Ausbruch aus dem Gefängnis - Der Philipperbrief

Zeit: Mi. 8.30-10.00	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.04.2014	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 sowie Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: Modul II, VII	MA: Modul VI	MEd: - - -	M.Theol. M1, M17 VSPL-Nr.: 020028

Der Philipperbrief ist ein Juwel unter den Paulusbriefen. Der Apostel hat ihn im Gefängnis geschrieben. Inhaftiert wegen der Verkündigung des Evangeliums, muss er sich, aus religiösen Gründen verfolgt, mit einem drohenden Todesurteil auseinandersetzen, hofft aber auf Freilassung und weiteres Wirken. Das gibt dem Brief existentielle Dichte. Gleichzeitig sind ihm die Philipper ans Herz gewachsen. Er pflegt die Verbundenheit mit ihnen, die ihn auch im Gefängnis tatkräftig unterstützt haben. Das macht den Brief ekklesiologisch interessant. Nicht zuletzt gibt es ein Kapitel Rechtfertigungslehre, das auf eine ganz persönliche Art und Weise das differenzierteste und wirkmächtigste Konzept neutestamentlicher Theologie zur Heilserfahrung Gottes entwickelt und dadurch als reflektiertes Glaubenszeugnis zugänglich macht.

Die Vorlesung ordnet den Brief in die Geschichte des Paulus mit seiner Gemeinde ein, beschreibt seine Entstehungsbedingungen und legt den kompletten Brieftext als Beispiel paulinischer Theologie aus.

Die Vorlesung verbindet einen historisch-kritischen mit einem kanonischen Methodenansatz, weil die Gotteserfahrungen und Glaubenszeugnisse analysiert und interpretiert werden sollen, die in einer kritischen Situation entstanden sind.

Die Vorlesung soll die Kompetenz vermitteln, einen neutestamentlichen Text methodisch zu lesen, die Entstehung theologischer Leitmotive zu rekonstruieren und ihre Bedeutung zu reflektieren.

Die Vorlesung wird im MTh in M 17 in die MAP eingebracht. Im BA wird sie in M II oder M VII mit einem 1 CP (Tn.) kreditiert.

Im MA gehört die Vorlesung zu Modul VI. Individueller Leistungsnachweis ist ein Essay (2 CP).

Im Optionalbereich wird sie im Modul "Ursprung des Christentums" mit einem HS kombiniert.

Literaturhinweise:

-  Die Kommentare von W. Eckey, U.B. Müller, N. Walter
-  Klaus Haacker, Paulus. Wie er wurde, was er war, Stuttgart 2008

Die Gottesherrschaft als Thema neutestamentlicher Theologie

Zeit: Do. 12-13	Raum: GA 03/149	Beginn: 10.04.2014	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 sowie Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: - - -	MA: Modul VI	MEd: Modul D	M.Theol. M7, M 8 VSPL-Nr.: 020025

Nach der synoptischen Tradition ist die Herrschaft Gottes das zentrale Thema der Verkündigung Jesu. Es wurzelt in der Prophetie und Weisheit Israels; es gewinnt in der frühjüdischen Apokalyptik an Gewicht; es wird Jesus als keyword jüdischer Hoffnung aufgegriffen und in seiner Verkündigung neu interpretiert: vor allem durch Gleichnisse und prophetische Visionen, aber auch durch Streit- und Schulgespräche. Durch die Passion in eine tiefe Krise, wird aber von Jesus im Abendmahlssaal durch den Verweis auf seinen Tod und seine Auferstehung akzentuiert. Für das Gottesbild und das Selbstbild Jesu ist die Herrschaft Gottes von entscheidender Bedeutung.

Im Johannesevangelium und in der neutestamentlichen Briefliteratur spielt das Wort nur eine Nebenrolle. Erst in der Johannesoffenbarung rückt es ins Zentrum. Die Gründe für diese Verschiebungen und die angesichts des allgemeinen Trends desto auffälligeren Belge bedürfen einer sorgfältigen exegetischen Analyse und theologischen Interpretation.

Die Vorlesung vermittelt die Kompetenz, die semantischen Potentiale des Leitwortes „Gottesherrschaft“ unter genetischen und kommunikativen Gesichtspunkten differenziert zu bestimmen und aus ihrer Situierung in der Geschichte der Jesusbewegung und des Urchristentums für die gegenwärtige Vermittlung in Unterricht, Katechese und Predigt zu erschließen.

Die Vorlesung kann im MTh für M7 oder M 8 gebucht werden. Sie gehört im MEd zu M D (Jesus Christus).

Literaturhinweise:

-  Th. Söding, Die Verkündigung Jesu - Ereignis und Erinnerung, Freiburg 2012
-  K. Trampedach (Hg.), Theokratie und theokratischer Diskurs. Die Gottesherrschaft und ihre politisch-sozialen Auswirkungen im interkulturellen Vergleich, Tübingen 2013

Jesus im Judentum seiner Zeit

Zeit: Do. 10-12	Raum: HGA 20	Beginn: 10.04.2014	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: Modul VII	MA: Modul IV, VI	MEd: Modul B	M.Theol. M1,M 14 VSPL-Nr.: 020026

Jesus war Jude. Während die ältere Forschung Jesus am liebsten aus dem Gegensatz zum Judentum heraus verstanden hat, betont die neuere Forschung die Zugehörigkeit Jesu im Judentum. Sie ist nicht nur ein kultureller Zufall, sondern eine theologische Konsequenz. Sie hindert allerdings nicht, dass Jesus vom Neuen Testament oft in Konflikten mit Pharisäern und Sadduzäern gezeigt wird. Die Fokussierung dieser Konflikte spiegelt die enge Zusammengehörigkeit wieder.

Deshalb ist eine genaue Recherche nötig, wie das Judentum der Zeit Jesu sich entwickelt hat und organisiert. Der Blick muss auf verschiedene Strömungen

innerhalb des Judentums gerichtet werden, auf seine politischen Organisationen und seine religiösen wie kulturellen Institutionen. In dieser Rekonstruktion kann ein Faktengerüst aufgebaut werden; es müssen aber auch die einflussreichen Bilder des Judentums genauer betrachtet werden, die in jüdischen wie christlichen Texten der Zeit gezeichnet werden und ihre eigene Wirkmacht entfaltet haben. Das Ziel der Vorlesung besteht darin, ein differenziertes Bild des Judentums in Galiläa, Judäa und Jerusalem, ansatzweise auch der Diaspora der Zeitenwende zu zeichnen und Jesus in diesem Bild zu verorten.

Die Vorlesung verbindet historisch-kritische Methoden, wie sie auch in der Judaistik und Alten Geschichte verwendet werden, mit Methoden der Gedächtnisgeschichte, wie sie in den Kulturwissenschaften entwickelt werden.

Die Vorlesung soll die Kompetenz vermitteln, das Judentum als eine profilierte, aber pluriforme (neuzeitlich gesprochen) Religion und Nation im Kontext übergreifender historischer Bewegungen zu erkennen, zwischen Image und Realität zu unterscheiden und eine differenzierte historische Einordnung Jesu vorzunehmen.

Die Vorlesung ist im MTh eine Pflichtvorlesung in M 1, M 14 (2 CP; Studienleistung: Essay).

Sie kann im BA als Alternative zur Pflichtvorlesung "Einleitung in das Neue Testament" studiert werden (3 CP: Klausur), im MA in M IV o. VI (1/3: Fachgespräch) und im MEd in M B (2 CP).

Im Optionalbereich kann sie zusammen mit einem HS im Modul "Christentum und Judentum" studiert werden (insg. 5 CP)

Literaturhinweise:

- 👉 Th. Söding Die Verkündigung Jesu - Ereignis und Erinnerung, Freiburg 2012,
- 👉 M. Tilly, So lebten Jesu Zeitgenossen, Stuttgart 2008
- 👉 M. Hengel / A.M. Schwemer, Jesus und das Judentum, Tübingen 2007
- 👉 H. Frankemölle, Frühjudentum und Urchristentum, Stuttgart 2006

Neues Testament

Proseminar

Einführung in die Exegese des Neuen Testaments

Zeit: Mi. 14-16	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.04.2014	VSPL:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 sowie Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Dr. Philippe Van den Heede	Sprechstd.: Mi. 13-14	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: Modul II	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M1 020021

Im Mittelpunkt dieses Proseminars steht die praktische Arbeit an biblischen Texten und im Zuge dessen die handwerkliche Kunst der neutestamentlichen Bibelwissenschaft nicht nur vorzustellen, sondern auch zu erproben und zu diskutieren: Wie arbeitet die wissenschaftliche Exegese und welche Methoden wendet sie an? Was tragen ihre Arbeitsweisen zu einem besseren Verständnis der biblischen Texte bei?

Ziel ist es, den Studierenden einen grundlegenden Überblick zu verschaffen und sie so zu einem eigenständigen Umgang mit neutestamentlichen Texten anzuregen.

Teilnehmehinweis: Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Bringen Sie bitte zu jeder Sitzung die Einheitsübersetzung mit.

Leistungsnachweis: Im Bachelorstudiengang ist eine Klausur zu absolvieren (90 Min.), im Magisterstudiengang ist eine Hausarbeit anzufertigen (10-12 S.). Das bestandene Proseminar wird mit vier Punkten (BA) bzw. zwei Punkten (Mag.) kreditiert.

Literaturhinweise:

- 🍌 Th. Söding, Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg i. Br. 1998.
- 🍌 Ch. Dohmen, Die Bibel und ihre Auslegung (C.H. Beck, Wissen in der Beck'schen Reihe 2099), München 1998.
- 🍌 Th. Söding, Ch. Münch, Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg 2005 A. Weiss, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.
- 🍌 A. Weiss, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.

Neues Testament

Proseminar

Einführung in die Exegese des Neuen Testaments - eine Methodenschule

Zeit: Do, 14–16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.04.2014	VSPL:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi, 12–13 sowie Do, 13–14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
P. Julian Backes O.Praem.	Sprechstd.: Do, 13–14 Uhr	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: Modul II	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M1 020020

Die Exegese ist die Seele der Theologie (vgl. DV 24; OT 16). Die Suche nach dem ursprünglichen Sinn der Heiligen Schrift ist von existentieller Bedeutung nicht nur für die Theologie, sondern auch für die Kirche an allen Orten und den Glauben jedes einzelnen Christen.

Am Anfang des theologischen Studiums wartet daher eine neutestamentliche Methodenschule. Sie möchte das exegetische Handwerkszeug vermitteln. Dabei setzt sie auf die praktische Arbeit am biblischen Text. Ihr Programm heißt Learning by Doing.

Ziel ist es, einen Überblick über Wege der Schriftauslegung mit ihren Möglichkeiten und Grenzen zu eröffnen sowie ihre Anwendung zu erproben. Ziel ist ferner, einen neuen Umgang mit der Heiligen Schrift und erste Schritte selbständiger Exegese zu begleiten.

Teilnahmehinweis: Griechischkenntnisse werden noch nicht vorausgesetzt. Bringen Sie bitte zu jeder Sitzung die Einheitsübersetzung mit!

Leistungsnachweis: Im Bachelorstudiengang ist eine Klausur zu absolvieren (90 Min.), im Magisterstudiengang eine Hausarbeit anzufertigen (10–12 S.). Das bestandene Proseminar wird mit vier Punkten (BA) bzw. zwei Punkten (Mag.) kreditiert.

Literaturhinweise:

- 🍌 Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, hrsg. i. A. der Bischöfe Deutschlands [u. a.], Freiburg i. Br. [u. a.]: Herder (1980) 14. Aufl. 2012.
- 🍌 Ratzinger, J., Schriftauslegung im Widerstreit. Zur Frage nach Grundlagen und Weg der Exegese heute, in: Schriftauslegung im Widerstreit (= QD CXVII), hrsg. v. dems., Freiburg i. Br. [u. a.]: Herder 1989, S. 15–44.
- 🍌 Söding, Th./Münch, Ch., Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg i. Br. [u. a.]: Herder 2005.

-  Weihs, A., Methoden der Schriftauslegung, in: Bibel verstehen. Schriftverständnis und Schriftauslegung (= ThMod IV), hrsg. v. S. Gillmayr-Bucher [u. a.], Freiburg i. Br. [u. a.]: Herder 2008, S. 133–166.

Neues Testament

Hauptseminar

Kirche im Neuen Testament. Ein exegetisch-ökumenisches Hauptseminar

Zeit: Mi 10-12.	Raum: GA 6/134	Beginn: 09.04.2014	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 sowie Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Prof. Dr. Peter Wick	Sprechstd.: Mi. 9-10	Raum: GA 8/147	Tel.: 32-28103
BA: Modul VII	MA: Modul V, VI	MEd: Modul B, E	M.Theol. M17
			VSPL-Nr.: 020027

„Kirche“ oder „Gemeinde“ – das griechische Wort ekklesia wird in den Konfessionen unterschiedlich übersetzt – ist ein großes Thema des Neuen Testaments, weil der Glaube, der immer nur ganz persönlich gelebt werden kann („ich glaube“), immer nur in einer Gemeinschaft aufzuleben vermag („wir glauben“). „Kirche“ und „Gemeinde“ sind aber auch Brennpunkte des ökumenischen Gesprächs, besonders zwischen Protestanten und Katholiken, weil die Einschätzungen unterschiedlich sind, welche Rolle, welches Gewicht und welche Form die Kirche hat, speziell das kirchliche „Amt“.

Das Hauptseminar wird von einem evangelischen und einem katholischen Neutestamentler dialogisch gehalten. Es soll die zentralen Texte und Entwicklungen rekonstruieren, die das Neue Testament zum Thema „Gemeinde“ resp. „Kirche“ dokumentiert. Es soll zugleich typisch katholische und evangelische Interpretationsweisen der Texte veranschaulichen. Auf diese Weise soll das HS zu einem ökumenischen Laboratorium werden, in dem sich Ökumene live ereignet und die Studierenden ihre eigenen konfessionellen Vorprägungen und Erwartungen im Dialog klären und reflektieren können.

Das Hauptseminar wird zwei thematische Schwerpunkte bilden: die Apostelgeschichte, die (am Ende des 1. Jh.) von der Mission der ersten Zeugen und der Etablierung kirchlicher Leitungsstrukturen handelt, und das Corpus Paulinum, das eine weite Wegstrecke von den stürmischen Anfängen bis zur konfliktreichen Konsolidierung der frühen Gemeinden widerspiegelt. Daneben zieht das Matthäusevangelium mit dem Petruswort Mt 16 die Aufmerksamkeit auf sich. Weitere neutestamentliche Texte und Traditionen (1Petr; Jak; Hebr; Offb) werden cursorisch behandelt. Am Ende steht eine Reflexion über das Verhältnis zwischen Jesus und der Kirche.

Das HS gehört im MTh zu M 17, im BA zum Wahlmodul VII. Im MA in Modul V oder VI, im MEd zu Modul B (Religion u. Ökumene) oder E (Kirche in der Welt von heute).

Literaturhinweise:

-  Th. Söding, Umkehr der Kirche. Wegweiser im Neuen Testament, Freiburg 2014
 P. Wick, Die urchristlichen Gottesdienste, Stuttgart 2003

**Rabbi Jesus und Christus des Glaubens
(für den Optionalbereich)**

Zeit: Mo. 12-14	Raum: GABF 04/352	Beginn: 14.04.2014	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Gerhard Hotze	Sprechstd.: Mo 11.30-12.00	Raum: 6/149	Tel.: 32-22413
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
VSPL-Nr.: 020022			

Jesus Christus ist die Mitte des Neuen Testaments. Aber wer verbirgt sich hinter dieser Bezeichnung: „Jesus Christus“? Es handelt sich nicht um einen Vor- und Zunamen wie „Josef Müller“ oder „Heinz Meier“. Näher läge der Vergleich mit „Julius Cäsar“, aber auch das trifft es nicht genau. Die doppelte Benennung ist die Verbindung des Namens Jesu, des jüdischen Rabbi Jeschua, mit dem von Glauben getragenen Hoheitstitel Christus (Messias, Gesalbter). Der Name Jesus Christus spiegelt den eigentümlichen Doppelcharakter des christlichen Erlösers wider: Er war irdischer Mensch aus dem jüdischen Volk, Sohn eines Zimmermanns aus Nazareth, und zugleich – im Licht des Glaubens – Fleisch gewordenes Wort, Messias, Sohn Gottes.

Entsprechend zweidimensional sind die Schriften des NT. Die Evangelien berichten vom irdischen Jesus (nicht ohne ihn immer auch schon christologisch zu reflektieren); die anderen Schriften, zumal die Briefe des Paulus, kreisen um das Bekenntnis zu Christus, dem erhöhten Kyrios und Retter.

Das Seminar widmet sich beiden Dimensionen. Im ersten Teil steht der historische Jesus im Blick. Wie lässt sich hermeneutisch zu ihm zurückfragen? Welche Worte und Taten des jüdischen Rabbis sind noch greifbar? Hier wird es u. a. um die Bergpredigt, um Gleichnisse und Exorzismen, aber auch um Jesu gewaltsamen Tod am Kreuz gehen.

Der zweite Teil des Seminars widmet sich den christologischen Entwürfen des NT, von den frühesten (vorpaulinischen) Bekenntnissen der Urkirche über Paulus bis zu den Konzepten der Evangelisten (zumal des Johannes) oder der Spätschriften (Hebräerbrief, Apokalypse).

Diese Lehrveranstaltung wird nur für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Optionalbereichs angeboten.

Literaturhinweise:

-  Hotze, Gerhard / Nicklas, Tobias / Tomberg, Markus / Tück, Jan-Heiner, Jesus begegnen. Zugänge zur Christologie (Theologische Module 3), Freiburg 2009.
-  Theißen, Gerd / Merz, Annette: Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, Göttingen, 4. Auflage 2011.

**"Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht" (2Kor 8,11)
Examenskolloquium**

Zeit: n.V.	Raum: GA 6/151	Beginn: n. V.	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 sowie Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-22403
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
VSPL-Nr.: 020024			

Das Examenskolloquium wird in enger Absprache mit den Kandidatinnen und Kandidaten aller Studiengänge (Diplom, Magister/Magistra Theologiae; BA; MA; MEd) so gestaltet, dass eine Grundorientierung und paradigmatische Konkretisierung sowohl in den Themen als auch in den Vorbereitungs- und Präsentationsformen gegeben wird.

Um Anmeldung am Lehrstuhl wird gebeten.

Literaturhinweise:

 - - -

Neues Testament

Kolloquium

"Nicht über das hinaus, was geschrieben steht" (1Kor 4,6) Doktorandenkolloquium

Zeit: n.V.	Raum: s. Aushang	Beginn: n.V.	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 sowie Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-22403
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - VSPL-Nr.: 020023

Das Doktorandenkolloquium dient der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten in der Phase der Promotion und Habilitation. Eine Teilnahme ist nur nach Absprache mit Prof. Söding möglich.

Literaturhinweise:

 - - -

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

Die Welt der Alten Kirche: Bedeutende Kirchenväter – Die Konzilien der Alten Kirche

Zeit: Di., 14-16 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 15.04.2014	VSPL: 11.04.2014
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul III	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M2 020 030

Die Vorlesung ist der letzte Teil eines auf vier Semestern angelegten Zyklus von Vorlesungen zur Alten Kirchengeschichte (Geschichte der Alten Kirche I-III plus Patrologie). Im Sommersemester 2014 wird sie in veränderter Form angeboten.

Der erste Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit der Patrologie, d. h. dem Leben, den Schriften und den Anschauungen frühchristlicher Theologen. In der Vorlesung werden bedeutende Persönlichkeiten der frühen Kirche (Cyprian von Karthago, Johannes Chrysostomus, Augustinus u. a. m.), ihr Leben, ihre Schriften und ihre Theologie ausführlich vorgestellt.

Der zweite Teil der Vorlesung behandelt die großen Bischofsversammlungen der Alten Kirche, die als ökumenische Konzilien durch ihre Lehrentscheidungen bleibende Bedeutung für den christlichen Glauben erlangt haben. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf den ersten vier ökumenischen Konzilien. Während auf den Bischofsversammlungen von Nizäa 325 und Konstantinopel 381 die trinitarische Frage (Verhältnis von Gott-Vater zum Sohn und Heiligen Geist) im Mittelpunkt steht, thematisieren die Konzilien in Ephesus 431 und Chalzedon 451 die Christologie (Verhältnis von Gottheit und Menschheit in Jesus Christus).

Die Vorlesung stellt die Vorgeschichte, den Verlauf der Konzilsberatungen und ihre Nachwirkungen vor.

Die Vorlesung wird auch für folgende Studiengänge angeboten:

M. Theol., Modul 8 [2 SWS]; M.Theol., Modul 2 [1 SWS, deshalb Besuch der Vorlesung nur bis 03.06.2014]

Religionswissenschaften Modul MR 03-1

Literaturhinweise:

- 📖 Für den Bereich Patrologie:
 - 📖 Begleitlektüre zur Vorlesung: A. Hamman, A. Fürst, Kleine Geschichte der Kirchenväter. 3. erneut durchgesehene und bearbeitete Auflage, Freiburg 2011 (Grundlagen Theologie).
 - 📖 H. R. Drobner, Lehrbuch der Patrologie. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage, Frankfurt 2004. Nachschlagewerk: S. Döpp, W. Geerlings (Hrsg.), Lexikon der antiken christlichen Literatur. 3. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Freiburg 2002.
- 📖 Für den Bereich Konziliengeschichte:
 - 📖 Die Dekrete der vier ersten ökumenischen Konzilien finden sich mit weiterführender Literatur und einer guten Einführung (!) zweisprachig in: J. Wohlmuth (Hrsg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien – Conciliorum oecumenicorum decreta. Band 1, 3. Auflage, Paderborn 2002.
 - 📖 E. Dassmann, Kirchengeschichte. Band II/2, Stuttgart 1999, 14-123.
 - 📖 F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg 2006

Alte Kirchengeschichte

Propädeutisches Proseminar

**Zentrale Texte der Alten Kirchengeschichte:
Eusebius von Caesarea: Die Kirchengeschichte**

Zeit: Di., 16-18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 15.04.2014	VSPL: 11.04.2014
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul III	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M2 020 033

Eusebius von Caesarea (260-339) wird als „Vater der Kirchengeschichte“ bezeichnet, ist er es doch, der erstmals ein Werk schreibt, dem er den Titel Kirchengeschichte gibt. Die zehn Bücher der Kirchengeschichte entstehen in verschiedenen Redaktionsstufen am Beginn des vierten Jahrhunderts (abgeschlossen 325) und beschreiben den Weg der Kirche im Römischen Reich von den Anfängen zur Zeit Jesu bis zum Jahr 324, als Kaiser Konstantin durch den Sieg über seinen Rivalen Licinius Alleinherrscher des Reiches wird. Seiner Darstellung stellt Eusebius ein Methodenkapitel voran. Ausgehend von einer möglichst breiten Quellenbasis – Eusebius übernimmt zahlreiche, anderweitig verlorene Dokumente in voller Länge in seine Darstellung – ist es sein Anliegen, dem Christentum den ihm angemessenen Platz in der Weltgeschichte zuzuordnen.

Das Seminar stellt die Person des Eusebius und sein Modell einer Kirchengeschichte vor. Ausgehend von den Texten der Kirchengeschichte erarbeitet das Seminar zentrale Ereignisse der Kirchengeschichte der ersten drei Jahrhunderte (die römische Gemeinde im 2./3. Jahrhundert; Osterfeststreit, Christenverfolgungen u.a.m.) und fragt nach der Eigenart der Darstellung des Eusebius und ihren Zielen.

Literaturhinweise:

- 📖 Textgrundlage: Des Eusebius Pamphili Bischofs von Caesarea Kirchengeschichte. Aus dem Griechischen übersetzt von Phillipp Haeuser, München 1932 (BKV Eusebius II). Bearbeitung der Übersetzung Haeusers: Eusebius: Kirchengeschichte. Herausgegeben und eingeleitet von Heinrich Kraft, übersetzt von Phillipp Haeuser, durchgesehen von Hans Arnim Gärtner. 5. Auflage, Darmstadt 2006. Der Band der BKV ist online abrufbar unter <http://www.unifr.ch/bkv/>

-  Zu Person und Werk: Friedhelm Winkelmann, Euseb von Kaisareia. Der Vater der Kirchengeschichte, Berlin 1991 (Literatur und Ausgaben: ebd 181-187); A. P. Johnson, Eusebius, London 2014.
-  Zur Kirchengeschichte: J. Ulrich, Eusebius als Kirchengeschichtsschreiber. In: E.-M. Becker (Hrsg.), Die antike Historiographie und die Anfänger der christlichen Geschichtsschreibung, Berlin 2005, 277-287; M. Gödecke, Geschichte als Mythos. Eusebs „Kirchengeschichte“, Frankfurt/Main 1987.

Alte Kirchengeschichte

Hauptseminar

Blockseminar: Exkursion „Türkei bis Nordzypern“ 05.06.-14.06.2014

Zeit: Mo., 10-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 07.04.2014	VSPL: 04.04.2014
Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen	Sprechstd.: Mo., 9-10 Uhr	Raum: 6/131	Tel.: 32-28703
BA: VII- - -	MA: VI- - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
020 038			

- Persönliche Anmeldung ab 14.10.2013 in GA 6/131
- Anmeldeschluss : 27.01.2014
- Ein verbindliches Treffen aller Teilnehmer findet am Samstag, 01.02.2014, 18 Uhr in Bonn statt.
Dort wird die gesamte Reise mit allen Teilnehmern/Referenten besprochen.

Blockseminar in Bochum: montags, jeweils 10-14 Uhr in GA 6/131
07., 14., 28. April 2014
05., 12., 19., 26. Mai 2014

Literaturhinweise:

 - - -

Alte Kirchengeschichte

Hauptseminar

Von Konstantin zu Karl dem Großen: Kirche und Staat in Spätantike und Frühmittelalter (mit Exkursion zur Karlsaustellung nach Aachen)

Zeit: Mo., 14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 14.04.2014	VSPL: 11.04.2014
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul VII	MA: Modul V	MEd: - - -	M.Theol. M18
020 031			

Die sogenannte Konstantinische Wende, d. h. die durch Kaiser Konstantin im 4. Jahrhundert ausgelöste Gleichberechtigung, später Förderung und Privilegierung der Kirche im Römischen Reich ist einer der großen Wendepunkte der Kirchengeschichte. Damit verändert sich das Verhältnis der Christen zum römischen Staat und seinen Herrschern grundlegend. Das Seminar verfolgt das wechselvolle Verhältnis von Staat und Kirche zwischen dem 4. und dem 8. Jahrhundert. Während Konstantin das Christentum fördert, gleichzeitig aber durch die staatliche Synodalgewalt (Nizäa 325) die Oberhoheit über den Glauben im Reich sichert, wird das Christentum unter Kaiser Theodosius am Ende des 4. Jahrhunderts zur Staatsreligion. Einen ersten Höhepunkt der Umsetzung der Idee eines christlichen Staates, verbunden mit Verfolgungen gegen Häretiker und nichtchristliche Minderheiten, bildet die Regierungszeit Kaiser Justinians (527-565). Von der antiken Vorlage beeinflusst, aber in einem völlig neuen Kontext, entsteht unter dem Frankenherrscher Karl dem Großen (768-

814) eine neue enge Verbindung von Staat und fränkischer Reichskirche, die sich auch in Konflikten mit dem Papsttum und Byzanz äußert.

Mit dem Seminar verbunden ist eine Tagesexkursion nach Aachen, wo im großen Jubiläumsjahr 2014 – Karl stirbt dort am 28. Januar 814 – eine Ausstellungstrilogie (Karl der Grosse: Macht Kunst Schätze) stattfindet, die bedeutende Zeugnisse zu Karl und seiner Nachwirkung in Aachen zusammenführt.

Literaturhinweise:

- 🍌 Die einschlägigen Texte sind zweisprachig zusammengestellt bei: A. M. Ritter, „Kirche und Staat“ im Denken des frühen Christentums, Bern 2005 (Traditio christiana 13); H. Rahner, Kirche und Staat im frühen Christentum, München 1961.
- 🍌 Literatur: K. Aland, Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Frühzeit. In: ANRW II, 23/1 (1979) 60-246; H. U. Instinsky, Die alte Kirche und das Heil des Staates, München 1963; G. Dagron, Emperor and Priest. The Imperial Office in Byzantium, Cambridge 2003; H. Nagel, Karl der Grosse und die theologischen Herausforderungen seiner Zeit. Zur Wechselwirkung zwischen Theologie und Politik im Zeitalter des grossen Frankenherrschers, Frankfurt 1998; R. McKitterick, Karl der Große, Darmstadt 2008; P. Heather, The Restoration of Rome. Barbarian Popes and Imperial Pretenders, London 2013.

Alte Kirchengeschichte

Kolloquium

Kolloquium zur Alten Kirchengeschichte

Zeit: Mo., 12-14 Uhr	Raum: GA 04/714	Beginn: 14.04.2014	VSPL: 11.04.2014
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020 032

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, im Gespräch mit dem Dozenten ausgewählte Themen der Alten Kirchengeschichte zu bearbeiten und zu vertiefen. Inhaltliche Grundlage sind die für Prüfungen im Fach Alte Kirchengeschichte wählbaren Themen.

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende, die die Vorlesung „Die Welt der Alten Kirche“ im Sommersemester 2014 besuchen, als auch an jene, die beabsichtigen, im Fach Alte Kirchengeschichte eine einschlägige Arbeit zu verfassen bzw. ihr Wissen im Fach Kirchengeschichte vertiefen möchten.

Zeit und Ort können bei Bedarf verändert werden.

Vorbesprechung: Mon., 14. April 2014, 12:15 Uhr, Raum: GABF 04/714

Literaturhinweise:

🍌 - - -

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Vorlesung

Die Begegnung der Christen mit den anderen Religionen: Archaische Religionen, Judentum, Islam

Zeit: Di 10-12	Raum: HGA 20	Beginn: 15.04.	VSPL:
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: siehe Aushang	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: Modul III, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M14

In dieser Vorlesung wird thematisch ein Fokus auf die Geschichte der sich wandelnden Wahrnehmung von archaischen Religionen, dem Judentum sowie dem Islam durch die

Christen gesetzt, und zwar in ihrer Verflechtung mit divergenten Formen der Begegnung in Gestalt von z. B. Mission, Ausgrenzung, Verfolgung, Toleranz und Dialog. Die Vorlesung möchte dafür sensibilisieren, wie Selbst- und Fremdwahrnehmung und darauf bezogene Handlungsweisen miteinander verflochten sind und interreligiöse Dependenz entstehen, die zugleich in Abhängigkeit von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Prozessen einer historischen Dynamik unterliegen.

Literaturhinweise:

 Auf Literatur wird ausführlich zu Beginn der Veranstaltung hingewiesen.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Vorlesung

Ausgewählte Schwerpunkte der Reformationsgeschichte

Zeit: Di 14-16	Raum: GA 03/149	Beginn: 15.04.	VSPL:
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: siehe Aushang	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: - - -	MA: - - -	MEd: Modul B	M.Theol. - - -

Die Veranstaltung ist einstündig, wird aber zweistündig gehalten und findet deshalb nur an sieben Terminen in der ersten Semesterhälfte statt (letzter Termin: 27.5.).

In dieser Vorlesung werden für den MEd-Studiengang ausgewählte Themen der Reformationsgeschichte insbesondere unter Berücksichtigung von Schlüsseltexten behandelt.

Literaturhinweise:

 - - -

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Propädeutisches Proseminar

Die Erneuerung der Kirche nach dem II. Vatikanischen Konzil: Das Beispiel der "Würzburger Synode"

Zeit: Mi 16-18	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.04.	VSPL:
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: siehe Aushang	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
Dipl.-Theol. Stephan Knops	Sprechstd.: siehe Aushang	Raum: GA 6/146	Tel.: 32-24811
BA: Modul III	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -

Der Abschluss des II. Vatikanischen Konzils vor nun fast 50 Jahren war seitens der konkreten Ortsgemeinden mit unterschiedlichen und teils hohen, geradezu euphorischen Erwartungen verbunden. Es zeigte sich jedoch bald, dass die Umsetzung eines so komplexen und unterschiedlichste Aspekte des kirchlichen Lebens thematisierenden Konzils in der Praxis enorme Herausforderungen beinhaltet.

Das Seminar richtet den Blick exemplarisch auf die Konzilsrezeption in der BRD und führt anhand ausgewählter Texte der sog. "Würzburger Synode" in die innerkirchlichen Debatten der frühen 70er Jahre ein. Viele der damals behandelten Themen findet sich auf überraschend aktuelle Weise noch heute in den kirchenpolitischen Diskussionen wieder.

Methodisch dient das Seminar dazu, folgende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens einzuüben: Umgang mit und Analyse von historischen Quellen, Verständnis

historischer Prozesse und Befähigung zu einer angemessenen Reflexion darüber sowie Sensibilisierung für die Position der Kirchengeschichte im theologischen Fächerkanon.

Außerdem werden allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert, z. B.: Wie recherchiere ich Literatur? Wie verfasse ich eine Hausarbeit? etc.

Die Teilnehmerzahl an diesem Proseminar ist begrenzt. Die ersten **35** Studierenden, die sich via VSPL anmelden (Anmeldebeginn: 1.3.) bekommen einen Seminarplatz garantiert.

Literaturhinweise:

-  Emeis, Dirk / Sauermost, Burkhard (Hgg.): Synode - Ende oder Anfang, Düsseldorf 1976.
-  Feiter, Reinhard / Hartmann, Richard / Schmiedl, Joachim (Hgg.): Die Würzburger Synode. Die Texte neu gelesen. (= Europas Synoden nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil 1), Freiburg i. Br. u. a. 2013.
-  Plate, Manfred: Das deutsche Konzil. Die Würzburger Synode. Bericht und Deutung, Freiburg i. Br. u. a. 1975.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Hauptseminar

**Forschendes Lernen: Das Ruhrbistum innerhalb
der neuesten Zeitgeschichte (1958-1980).
Ein Blick in die Archive**

Zeit: Do., 16-18	Raum: 04/714	Beginn: 10.04.	VSPL: 30.04.2014
Prof. Dr. W. Damberg	Sprechstd.: Di., 15-16	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
Dr. A. Henkelmann	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 6/145	Tel.: 32-24711
Dipl. Theol. F. Siepmann	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 6/29	Tel.: 32-27924
BA: Modul VII	MA: Modul V	MEd: - - -	M.Theol. M18

Das Bistum Essen erlebt seit den 2005 begonnenen Restrukturierungsprozessen einen tiefgreifenden Wandel. Umso wichtiger erscheint es, den Blick auf die Gründungsjahrzehnte des Bistums zu lenken und zu fragen, welche Identitäten das Bistum prägten. Das Seminar lädt dazu ein, diese Fragen zu untersuchen. Leitend ist dabei das Prinzip des Forschenden Lernens, d.h. das Seminar bietet die Möglichkeit, kirchenhistorisches Forschen auszuprobieren.

Als Quellenbestand dienen u.a. unterschiedliche Formate kirchlicher Wochenzeitungen, vor allem das RuhrWort, die auf zuvor im Seminar festgelegte Themenstränge hin untersucht werden sollen. Nach einigen einführenden Sitzungen zur neueren Katholizismusgeschichte des Ruhrgebietes, der Quellenkunde und Archivarbeit bilden die Studierenden Kleingruppen, um außerhalb des universitären Seminars den von Ihnen gewählten Quellenbestand auf eine gemeinsam entwickelte historische Frage hin zu analysieren.

Am Ende des Semesters werden die einzelnen Teams dem Seminar ihre Ergebnisse präsentieren. Das Ziel ist es so, einen forschungsorientierten Einblick in die bislang wenig berücksichtigte Geschichte des Katholizismus im Ruhrgebiet zwischen 1958-1980 anhand ausgewählter Themenfelder zu gewinnen.

Literaturhinweise:

-  Auf Literatur wird ausführlich zu Beginn der Veranstaltung hingewiesen.

Grundfragen der Ekklesiologie und Sakramententheologie

Zeit: Do., 8.30 s.t.- 10.00 Uhr	Raum: HGA 30	Beginn: 10.04.2014	VSPL: 07.04.2014
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr sowie n.V.	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: Modul VI	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020071

Das Thema der Vorlesung verlangt, dass man sich ihm unter mehreren Perspektiven nähert. Da sind zum einen die ekklesiologischen Aussagen des kirchlichen Lehramtes. Und da sind zum anderen die Forschungsarbeiten der Theologie selbst. Darüber hinaus sind Auffassungen und Einstellungen zu berücksichtigen, die sich im öffentlichen Bewusstsein der Gesellschaft artikulieren. Unter dem Stichwort „Tradition und Innovation“ stellt sich die Vorlesung der Aufgabe, die Umbrüche im Selbstverständnis der Kirche zu thematisieren. Krise und Neuaufbruch der Kirche im 19. und 20. Jahrhundert werden dabei im Zentrum der Aufmerksamkeit gehen. Fragen wie diese werden uns beschäftigen: Was ist die Kirche? Was sind ihre Grund-eigenschaften? Und was ihre Grundgestalten? Diese Fragen werden im Lichte der Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils reflektiert. Die spezifisch moderne Herausforderung der innerkirchlichen Pluralität, das Verhältnis von Ortskirchen und Weltkirche bildet dabei den roten Faden der Vorlesung. Ein steter Seitenblick auf aktuelle Krisenerfahrungen und Problemkonstellationen verbürgt den Aktualitätsbezug der Vorlesung. Die Einsicht wiederum, dass die Kirche sakramentale Gegenwart der Selbstmitteilung Gottes in Geschichte und Gesellschaft ist, ermöglicht, grundlegende Themen der (allgemeinen) Sakramententheologie anzusprechen.

Literaturhinweise:

 wird zu Beginn der Vorlesung genannt

Grundfragen der Schöpfungstheologie und Eschatologie

Zeit: Do., 10-12 Uhr	Raum: GA 03/49	Beginn: 10.04.2014	VSPL: 07.04.2014
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi., 12-13 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MA: Modul II	MEd: Modul C	M.Theol. M6 020 072

„Gott aber“, heißt es bei dem Philosophen Friedrich Schelling, „was man wirklich Gott nennt [...], ist nur der, welcher Urheber seyn, der etwas anfangen kann“. Weil Gott, so gesehen, ein "Anfänger" ist, darum gibt es im theologischen Sinne Welt und Geschichte. Beide, Welt und Geschichte, bilden zugleich den umfassendsten Horizont der Theologie und sind im Rahmen der Schöpfungstheologie zu thematisieren. Allerdings erschließt sich die universale Perspektive der christlichen Lehre von der Schöpfung erst von der Eschatologie her, die die Vollendung der Schöpfung im Reiche Gottes zu ihrem Thema hat. Die Aufgabe der Vorlesung wird es sein, in zentrale Themenfelder der Schöpfungstheologie und Eschatologie einzuführen. Dabei kommen, unter anderem, auch prägende Ideen christlicher Geschichts- und Jenseitshoffnung zur Sprache: Leib und Seele, Zeit und Ewigkeit, Tod und Auferstehung, Gericht und Fegfeuer, Himmel und Hölle... Aber auch die Theodizeeproblematik, die Frage nach Gott und dem Leid der Schöpfung verdient Aufmerksamkeit.

auch MA, Modul VII

M. Theol. M19

und Optionalbereich Modul: „Schöpfung und Eschatologie“ (mit HS „Denn alle Lust will Ewigkeit – Gottesrede angesichts des Todes: über den Umgang mit Leib, Lust und Tod in Kunst, Dichtung, Musik und Theologie“)

Literaturhinweise:



Dogmatik

Vorlesung

Spezielle Sakramentenlehre

Zeit: Do., 10-12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 17.04.2014	VSPL: 07.04.2014
Dr. Gerd Lohaus	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/36	Tel.: 32-22609
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M19 020074

Sagen wir die Zielsetzung dieser Vorlesung mit den Worten von Hans-Joachim Höhn, in: „spüren. Die ästhetische Kraft der Sakramente“: Die Sakramente der Kirche lassen sich verstehen als das Ausbuchstabieren der von Jesus erschlossenen und mit seinem Tod keineswegs „erledigten“ Möglichkeiten, sich zugunsten der Menschen ganz von Gott her zu verstehen und darin die Erfüllung der eigenen Existenz zu finden. Sie stehen damit für jene existentiellen und religiösen Situationen des Daseins, in denen uns das Hören und Sehen für das Gelingen und Zerbrechen unserer Existenz nicht vergehen soll. Sie haben zu tun mit dem Traum der Menschen vom bleibenden Bewahrtsein vor dem eigenen Nichtsein [**Taufe**]; vom Gegenwärtigen des ursprünglich Gesprochenen und Geschehenen, das mehr ist als das bewahrende Weitersagen historischer Ereignisse [**Eucharistie**]; vom Aufgehoben- und Geborgensein menschlichen Miteinanders in das Miteinander vom göttlichen Vater und Mensch gewordenem Sohn, das der Heilige Geist ist [**Firmung**]; vom Standgewinnen und Zu-sich-stehen-Können im Eingeständnis eigenen Versagens [**Buße**]; vom eigenen Tun, das auf das Wirken Christi verweist, dem sich die Sakramente hinsichtlich ihrer „Gültigkeit“ verdanken [**Ordo/Priesterweihe**]; vom Unverbrüchlichen der Liebe [**Ehe**]; vom Spüren eines menschlichen Lebens, das angesichts des Widerstreites von Leben und Tod [Krankheit] nicht mehr den Tod vor sich hat [**Krankensalbung**]. – Damit geht es in dieser „dogmatischen“ speziellen Sakramentenlehre [-theologie] darum, zu erschließen, was die einzelnen Sakramente zu denken gaben und heute zu denken geben.

Literaturhinweise:



Dogmatik

Proseminar

Einleitung Dogmatik

Zeit: s.u.	Raum: GA 7/31	Beginn: s.u.	VSPL: 07.04.2014
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi., 12-13 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M3 020 075

„Die Selbstbesinnung über die Methode unserer Gedanken“, heißt es bei Ernst Troeltsch, „ist in Fällen verwickelter Probleme stets das Mittel, um auch richtig zur Sache zu kommen“.

Getreu diesem Motto besteht die Zielsetzung der Lehrveranstaltung darin, in die Aufgaben- und Themenstellung der Dogmatik einzuführen und die Studierenden mit den Zugangsweisen und Methoden dieser Disziplin vertraut zu machen. Darüber hinaus wird ein Überblick über die Themen der Dogmatik, ihre „Traktate“ gegeben, um von hier aus die zusammenhängende Darstellung der christlichen Lehre einsichtig zu machen. Ein theologiegeschichtlicher Rückblick macht schließlich mit bedeutenden Ansätzen und Positionen der Dogmatik aus Geschichte und Gegenwart vertraut. Damit ist unter anderem auch die Möglichkeit eröffnet, das an diesem Lehrstuhl vertretenen Konzept der Dogmatik zu erläutern.

Für diese Veranstaltung gibt es eine Vorbesprechung, die am Mittwoch, dem 16.04.2014 um 11 Uhr stattfindet.

Literaturhinweise:



Dogmatik

Hauptseminar

„Denn alle Lust will Ewigkeit – Gottesrede angesichts des Todes: über den Umgang mit Leib, Lust und Tod in Kunst, Dichtung, Musik und Theologie“

Zeit: Di., 16s.t.-17:30 Uhr sowie eine ganztägige Exkursion (ein Freitag)	Raum: GA 6/131	Beginn: 08.04.2014	VSPL: 07.04.2014
Dr. Gunda Werner	Sprechstd.: Di, 14:30-15:30	Raum: GA 7/33	Tel.: 32-22454
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M15 020073

„Denn alle Lust will Ewigkeit“ ist der Titel eines Bildbandes über erotische Skulpturen auf Friedhöfen. Die Ewigkeit der Lust und ihre Momenthaftigkeit zugleich spiegeln eine existentielle Erfahrung wieder, die sich theologisch bedenken lässt in den Traktaten der Schöpfung und Eschatologie. Das Thema hinter diesem Thema ist zugleich die Frage nach einer Gottesrede, die in die jeweilige Zeit und Situation hinein gesprochen wird. In dem Seminar wird es somit zunächst um das Phänomen der Gottesrede in einer postsäkularen, pluralistischen Zeit gehen: welche Bilder und Sprache wird gewählt, um von Gott zu reden? Ist die Gottesrede der Ort und die Notwendigkeit, um über Religion selbst wieder reden zu können? Sodann wird es um den Spannungsbogen von Leib, Lust, Tod und Ewigkeit gehen und die erotischen Skulpturen auf Friedhöfen auf ihre impliziten und expliziten theologischen Aussagen hin untersucht. Zusätzlich wird es dazu theologische, philosophische und literarische Texte zu diesem – theologiegeschichtlich durchaus umstrittenen – Thema geben. Es ist ein Exkursion geplant: eine kunsthistorische Führung auf dem Melaten-Friedhof in Köln und im Museum Kolumba. Die Literatur und die genauen Termine werden in der ersten Sitzung besprochen, ebenso wird dort die Arbeitsweise (es ist ein Blackboard-Kurs mit E-Learning-Anteilen) geplant.

Literaturhinweise:

- Kehl, Medard, Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung, Freiburg-Basel-Wien, 2., durchgesehene und korrigierte Auflage 2008.
- E. Arens (Hg.), Zeit denken. Eschatologie im interdisziplinären Diskurs, Freiburg u. a. 2010.
- Benedikt XVI./J. Ratzinger, Eschatologie - Tod und ewiges Leben. Mit einem neuen Vorwort von Papst Benedikt XVI., Regensburg 22007.
- T. Herkert, M. Remenyi (Hg.), Zu den letzten Dingen. Neue Perspektiven der Eschatologie, Darmstadt 2009.

- 🐼 Gruber, Franz, „Man kann vielleicht sagen: Nur die Liebe kann die Auferstehung glauben“ (Ludwig Wittgenstein). Personale Auferstehung in theologisch-systematischer Sicht, in: T. Herkert, M. Remenyi (Hg.), Zu den letzten Dingen. Neue Perspektiven der Eschatologie, Darmstadt 2009, 56-72.
- 🐼 Assmann, Jan, Die mosaische Unterscheidung oder Der Preis des Monotheismus, München-Wien 2003.
- 🐼 Barth, Karl. Die Kirchliche Dogmatik. Erster Band. Die Lehre vom Wort Gottes. Prolegomena zur kirchlichen Dogmatik. 1. Halbband, Zollikon-Zürich Siebte Auflage 1995.
- 🐼 Krötke, Wolf, Gottesrede inmitten von Gottesvergessenheit. Zur bleibenden Herausforderung der christlichen Verkündigung Gottes durch den Atheismus, in: Walter, Peter (Hg.), Gottesrede in postsäkularer Kultur, Freiburg-Basel-Wien, 2007, 54-71
- 🐼 Ruhstorfer, Karlheinz, Gotteslehre, Paderborn-München-Wien-Zürich 2010.
- 🐼 Sander, Hans-Joachim, Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006.

Dogmatik

Hauptseminar

Religiöse Vielfalt. Eine Herausforderung für Politik, Religion und Gesellschaft

Zeit: Mi., 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 09.04.14	VSPL: bis 16.04.14
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi., 12-13	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
Dr. Christian Berkenkopf	Sprechstd.: Mi., 10-11	Raum: GA 7/33	Tel.: 32-22454
BA: VII	MA: VI, IX	MEd: - - -	M.Theol. x 020067

Die gesellschaftlichen Prozesse einer zunehmend globalisierten Kommunikation und eines tiefgreifenden Wertewandels haben weniger zu einem Verschwinden religiöser Phänomene geführt, sondern zu einem Diffundieren der Phänomene. Religion erscheint als der Ort, an dem sich unterschiedliche Motive gesellschaftlichen und politischen Handelns vereinen: Moderne und ihre Aufklärung, Menschenrechte, Ökologie und der Diskurs um die Zukunft, Gewaltfreiheit und Terrorismus, Fundamentalismus und Gleichgültigkeit, Romantik in Weiß und Ablehnung jeglichen religiösen Ausdrucks.

Ziel des Seminars ist es, die Frage zu diskutieren, wie normatives Wissen entsteht und welche Bedeutung es für Religion und Gesellschaft hat. In einem eigenen Forschungsprojekt sollen tagesaktuelle religionspolitische Debatten auf ihre oftmals verdeckten Werte und Normen sowie ihre handelnden Subjekte hinterfragt werden.

Die Veranstaltung wird als Teil des Moduls „Religion und Normativität“ im Optionalbereich durch das RUB-Projekt inStudies gefördert. Für die Teilnehmer des Moduls ist eine Exkursion nach Berlin vorgesehen (08.-11.09.14), um die bearbeiteten Themen mit Experten vor Ort zu diskutieren. Die Kosten werden für 12 Teilnehmende des Optionalbereichs übernommen (Fahrtkosten, Übernachtung, Eintritt/Führung); falls das Platzkontingent nicht ausgeschöpft wird, ist die Teilnahme an der Exkursion nach Absprache auch für die Teilnehmenden des Hauptseminars möglich (Details in der ersten Seminarsitzung am 09.04.).



Literatur:

wird im Einzelfall abgesprochen, abhängig von dem individuellen Forschungsprojekt

Dogmatik

Hauptseminar

Dogmatische Christologie. Brennpunkte und Diskurskonstellationen in der Moderne

Zeit: Do, 14s.t.-16Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 10.04.2014	VSPL: 07.04.2014
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi, 12-13 Uhr sowie n.V.	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M8 020 068

Das Hauptseminar stellt sich der Aufgabe, die einschneidenden Transformationsprozesse, die die Christologie in der Moderne durchlaufen hat, in historischer und systematischer Absicht zu analysieren. Dabei werden zwei Themenfelder im Mittelpunkt des Interesses stehen: 1. In dem von Lessing ausgelösten „Fragmentenstreit“ geht es um das für die Christologie schlechthin fundamentale Verhältnis von Geschichte und Offenbarung. 2. Unter dem Titel „Aporie der Zweinaturenlehre“ werden die Folgen der fundamentalen Neuorientierung der Philosophie und Metaphysik in der Moderne für die Christologie thematisiert. „Geschichte“ und „Metaphysik“ bilden somit zwei Brennpunkte, die wir in diesem Seminar gemeinsam in Augenschein nehmen wollen. Wir werden sie anhand einschlägiger christologischer Entwürfe diskutieren oder sie durch die gemeinsame Lektüre zentraler Quellentexte aus Vergangenheit und Gegenwart erschließen.

Achtung! Da das Seminar donnerstags stattfindet und deshalb aufgrund der vielen Feiertage im Sommersemester einige Präsenztermine ausfallen müssen, werden die einzelnen Seminarsitzungen zweistündig, das heißt von 14.00 (s.t.!) bis 16.00 Uhr stattfinden. Außerdem findet – den Termin sprechen wir gemeinsam ab – eine Sitzung gegen Ende des Semesters in Form einer längeren Blockveranstaltung von 14.00 bis 18.00 Uhr statt.

Literaturhinweise:

 wird zu Beginn der Vorlesung genannt

Dogmatik

Kolloquium

Examens- und Doktorandenkolloquium

Zeit: Mi., 11-13 Uhr (n.V.)	Raum: GA 6/31	Beginn: 16.04.2014	VSPL: 08.04.2014
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi., 12-13 Uhr sowie n.V.	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
020069			

Das Kolloquium ist ein zusätzliches Angebot an alle Studierende, die im Fach Dogmatik ihre Examensarbeit (Bachelor oder Master) schreiben, die mündliche Bachelorprüfung oder die Abschlussprüfung im Diplomstudiengang absolvieren.

Die regelmäßig stattfindenden Zusammenkünfte werden auf der konstituierenden Sitzung festgelegt. Bitte achten Sie auf entsprechende Aushänge.

Literaturhinweise:

 - - -

Dogmatik

Oberseminar

Unnötige Verkomplizierungen? Die Trinitätstheologie in der neueren Diskussion

Zeit: Mi, 16-20 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 16.04.2014	VSPL: 07.04.2014
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi., 12-13 Uhr sowie n.V.	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
020070			

Ein auch nur oberflächlicher Blick auf die Debattenlage der letzten Jahre kommt nicht umhin, äußerst vielschichtige und, wie sollte es auch anders sein, sehr heterogene, in jedem Falle jedoch äußerst spannende Diskurskonstellationen im Bereich der Trinitätstheologie wahrzunehmen. Dass die an diesem Forschungsgespräch beteiligten Theologinnen und Theologen im Verlauf der bisherigen Auseinandersetzungen einen gewissen Konsens erreicht haben, wird man nicht sagen können. Aber auffallend ist schon, dass, überblicken wir die Diskussionen der letzten zehn bis 15 Jahre, eine ganze Reihe von elaborierten Positionen zur Trinitätstheologie vorgetragen wurden, die – unabhängig von schul-, traditions- oder konfessionsinduzierten Lagerbildungen – zum markanten Profil der derzeitigen Forschungslage beitragen. Die Aufgabe des Oberseminars wird darin bestehen, sich einen Überblick auf die derzeitige Diskussionslage zu verschaffen und exemplarische Positionen zu diskutieren.

Angebot = als Hauptseminar für Magister Theologiae, Wahlpflichtbereich (5 CP)

Literaturhinweise:

 - - -

Fundamentaltheologie

Vorlesung

Der Mensch vor Gott: Die Religionen

Zeit: Mi 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.04.14	VSPL:
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
BA: Modul IV	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M3 020052

Religion rückt heute auch in säkularisierten Gesellschaften wieder neu ins Blickfeld und ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Sie ist also nicht, wie es die Religionskritik des 19. und des frühen 20. Jahrhundert erwartet hat, verschwunden, sondern erweist sich als überraschend vital - aber teilweise auch als überaus gefährlich und bedrohlich. Das erfordert es, Religion nach ihrem Wahrheitsanspruch zu befragen. Wie sind religiöse Wahrheitsansprüche begründbar? Welche Kriterien gibt es, um religiöse Wahrheitsansprüche auf ihre Berechtigung hin zu überprüfen? Ein weiterer wichtiger Aspekt ist dabei auch der interreligiöse Dialog: Wie ist ein solcher Dialog möglich angesichts konkurrierender religiöser Wahrheitsansprüche? In der Vorlesung wird dieser Themenkomplex entfaltet und reflektiert. Dabei kommen auch "klassische" Antworten - etwa die Suche nach Gottesbeweisen als Begründung des Wahrheitsanspruchs von Religion - zur Sprache und werden diskutiert.

Es wird ein begleitendes Tutorium angeboten. Die Teilnahme ist freiwillig.

Literaturhinweise:

-  W. Kern/H.J. Pottmeyer/M. Seckler (Hg.), Handbuch der Fundamentaltheologie, Band 1: Traktat Religion, 2. verbesserte Auflage, Stuttgart 2000
-  W. Pannenberg, Systematische Theologie, Band 1, Göttingen 1988, 133-205
-  J. Werbick, Den Glauben verantworten. Eine Fundamentaltheologie, Freiburg 2003, 3-181
-  M. Knapp, Die Vernunft der Religion, in: M.L. Frettlöh/H.P. Lichtenberger (Hgg.), Gott wahrnehmen, 523-539
-  M. Knapp, Die Vernunft des Glaubens, Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. 2009, S. 182-230.

Themen der Fundamentaltheologie

Zeit: Di 12-13	Raum: GA 03/149	Beginn: 15.04.14	VSPL: 14.04.14
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
Fabian Bohl	Sprechstd.: Di 10-11	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: Modul IV	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
020051			

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Aufgaben der Fundamentaltheologie. Es werden einzelne Themen der Fundamentaltheologie besprochen. Diese Themen sind:

- Welche Bedeutung hat Religion für den Menschen?
- Glaube und Vernunft
- Ostern als Grund des christlichen Glaubens

In den Übungen wird durch die Lektüre und Besprechung ausgewählter Texte das in der Vorlesung Erläuterte vertieft.

Die Tutoren der Übungsgruppen werden aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanziert. Diese Veranstaltung ist Blackboard unterstützt.

Literaturhinweise:

-  M. Knapp, Die Vernunft des Glaubens. Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. 2009.

Warum lässt Gott uns leiden?

Zeit: Mo 14.30-16.00	Raum: GA 03/149	Beginn: 14.4.2014	VSPL: 09.04.2014
Prof. Dr. Gerd Neuhaus	Sprechstd.: nach d. Vorl.	Raum: GA 7/36	Tel.: 32-
BA: Modul VII	MA: Modul VII	MEd: - - -	M.Theol. - - -
020054			

Wie lässt es sich mit dem Glauben an einen guten und allmächtigen Gott vereinbaren, dass seine Geschöpfe leiden? In dieser Frage begegnet ein Grundproblem, das für einen gläubigen Menschen seinen Glauben oft in Frage stellt und für den Nicht-Glaubenden den Zugang zum Glauben verstellt. Überdies kommt der Religionsunterricht in keiner Schulstufe an dieser Frage vorbei, und zwangsläufig gehört sie auch zu den abiturrelevanten Themenstellungen der Sekundarstufe II. Kaum sonst berühren sich aber auch Fragestellungen der akademischen Theologie so sehr mit den alltäglichen Problemen der Seelsorge.

Die Vorlesung führt in diese Frage ein und diskutiert die verschiedenen Formen ihrer Beantwortung, aber auch des Umgangs mit ihr. Schließlich versucht sie einen eigenen Weg zu entwickeln, mit dieser Frage zu leben. Dieser mündet in keine Antwort, welche die Frage verstummen ließe, versucht aber die Hoffnung zu begründen, dass es eine Antwort geben muss, die alleine Gott zusteht.

Literaturhinweise:

-  Armin Kreiner, Gott im Leid. Zur Stichhaltigkeit der Theodizee-Argumente, Freiburg/Br. u.a. 1997, Neuauflage 2005.
-  Gerd Neuhaus, Frömmigkeit der Theologie. Zur Logik der offenen Theodizeefrage, Freiburg/Br. u.a. 2003.
-  Gerd Neuhaus, Fundamentaltheologie. Zwischen Rationalitäts- und Offenbarungsanspruch, Regensburg 2013, 222–246.

Fundamentaltheologie

Hauptseminar

**Reich Gottes oder Nirvana -
der christlich-buddhistische Dialog**

Zeit: Di 8-10	Raum: GA 6/134	Beginn: 15.04.14	VSPL: 14.04.14
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
BA: Modul VII	MA: Modul VII	MEd: - - -	M.Theol. M14 020050

Der Buddhismus zieht auch in Europa immer mehr Menschen an und wird von vielen gar als die bessere Alternative zum Christentum angesehen. Das drängt gerade aus christlicher Perspektive zu einer theologischen Reflexion des Verhältnisses beider Weltreligionen. Was fasziniert die Menschen an diesem aus dem fernöstlichen Raum stammenden Glauben? Warum wird der Buddhismus als „authentischer“ und „lebensbereichernder“ betrachtet? Ziel der Seminararbeit soll es sein, durch ein präzises Herausarbeiten sowohl der Unterschiede als auch der Gemeinsamkeiten beider Religionen diese und weitere Fragen zu klären und die Ergebnisse diskursiv zur Sprache zu bringen. In Absprache mit den Seminarteilnehmern soll zum Ende des Seminars der Besuch einer buddhistischen Gemeinde stehen

Literaturhinweise:

-  von Brück, Michael: Einführung in den Buddhismus, Frankfurt/Leipzig 2007.
-  Reichle, V.: Die Grundgedanken des Buddhismus, Frankfurt 2003.
-  Schumann, H. W.: Der historische Buddha – Leben und Lehre des Gotama, München 2004.

Fundamentaltheologie

Kolloquium

**Dogmatisches Kolloquium für
Examenskandidatinnen und -kandidaten**

Zeit: n.V.	Raum: GA 7/146	Beginn:	VSPL:
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020056

Es werden die Prüfungsthemen im Fach Dogmatik besprochen.

Vorbesprechung: Dienstag, 08.04., 12 h in GA 7/146

Literaturhinweise:

-  - - -

Fundamentaltheologie

Optionalbereich

**Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst
(Optionalbereich)
Teil 1: Geburt und Kindheit Jesu**

Zeit: Mo 12-14	Raum: GA 6/134	Beginn: 14.04.	VSPL: 09.04.
Dr. Philipp Reichling	Sprechstd.: Mo 14-15 u. n.V.	Raum: GA 6/129	Tel.: 32-24706
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M11 020065

Diese Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Die Krippe als Weihnachtsbild ist immer noch eines der bedeutendsten und populärsten Religionsmotive des Christentums, was sich nicht zuletzt in der vielfältigen Ausgestaltung dieser Inszenierung des Weihnachtsgeschehens zeigt, die bis in eine starke häusliche Verbreitung hinein reicht. Dabei liegt der bildlichen und szenischen Gestaltung nur ein knapper biblischer Befund zugrunde. Viele Elemente sind typologischer und traditioneller Vorstellungen entnommen, deren textliche Grundlagen sich vor allem in den verschiedenen apokryphen Kindheitsevangelien, mittelalterlichen Meditationstexten und christlichen Legenden finden lassen.

Die Vorlesung geht den vielfältigen Bildmotiven nach, die sich um das Weihnachtsgeschehen herum entwickelt haben, angefangen von alttestamentlichen Verheißungsmotiven über das Leben Marias, der Mutter Jesu, bis hin zur Ausgestaltung der Flucht nach Ägypten. Ziel der Veranstaltung ist es nicht nur die verschiedenen ikonographischen und ikonologischen Bildprogramme zu erschließen, sondern darüber hinaus auch Kenntnisse über die dem Bild immanenten Bedeutungsebenen zu vermitteln. Durch die zeitgleiche Präsentation sukzessiver Handlungsgeschehen können sich Bilder nicht zuletzt als eine Art bildlicher Synopse erweisen, die beim Betrachter emotionale Reaktionen hervorrufen will weit über theologische Aussageintentionen hinaus.

Literaturhinweise:

- 👉 Evangelia infantiae apocrypha. Apokryphe Kindheitsevangelien, übersetzt und eingeleitet von Gerhard Schneider (= Fontes Christiani 18), Freiburg, Basel, Wien 1995
- 👉 Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
- 👉 Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1, 3., durchgesehene Auflage Gütersloh 1981, 15-134
- 👉 Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 4,2, Gütersloh 1980, 31-83.154-178
- 👉 Wilhelm Schneemelcher: Neutestamentliche Apokryphen, 2 Bände, 6. Auflage, Tübingen 1999
- 👉 E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962
- 👉 Jacobus de Voragine, Legenda Aurea, aus dem Lateinischen übersetzt von Richard Benz, 13., neugesetzte Auflage, Gütersloh 1999
- 👉 Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002

Fundamentaltheologie

Optionalbereich

**Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst
(Optionalbereich)**

Teil 2: Allgemeine Themen - Exkursionen

Zeit: s.u.	Raum: n.V.	Beginn:	VSPL: 14.04.
Dr. Philipp Reichling	Sprechstd.: Mo 14-15 u. n.V.	Raum: GA 6/129	Tel.: 32-24706
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020066

Diese Veranstaltung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Dieser Teil ist nur in Verbindung mit Teil 1: Geburt und Kindheit Jesu (Vorlesung) zu belegen.

Drei eintägige Exkursionen, die sich allgemeinen Themen der christlichen Ikonographie widmen. (Änderungen vorbehalten).

- 1) Sa 17.05.2014, 9.00 – 17.00 Uhr Essen-Werden
 - 2) Sa 21.06.2014, 9.00 – 17.00 Uhr Köln
 - 3) Sa 05.07.2014, 9.00 – 17.00 Uhr Soest
- (Änderungen vorbehalten)

Bei den drei Exkursionen sollen neben den in der Vorlesung erworbenen Kenntnissen allgemeine ikonographische und ikonologische Inhalte vermittelt werden.

Literaturhinweise:

-  Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
-  Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh
-  Wilhelm Schneemelcher: Neutestamentliche Apokryphen, 2 Bände, 6. Auflage, Tübingen 1999
-  E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962
-  Jacobus de Voragine, Legenda Aurea, aus dem Lateinischen übersetzt von Richard Benz, 13., neugesetzte Auflage, Gütersloh 1999
-  Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002

Moraltheologie

Vorlesung

Einleitung in die theologische Ethik

Zeit: Do 10-12	Raum: 03/149	Beginn: 10.04.	VSPL: 020064
PD Dr. Lehmann	Sprechstd.: Do 13-14	Raum: 7/37	Tel.: 32-
BA: Modul V	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M3

Die Frage nach einem gelingenden und guten Leben ist die Grundfrage jeglicher Ethik. Die Antworten auf diese Frage fallen sehr unterschiedlich aus. Sie müssen aber immer mit der Vernunft begründet und nachvollziehbar sein. Dabei erschließt die theologisch-ethische Rede eine tiefere Dimension von Humanität im Horizont des christlichen Glaubens. Der moraltheologische Beitrag in den Diskussionen der Gegenwart ist unverzichtbar. Die Vorlesung möchte grundlegende Fragen und Begriffe klären sowie Formen ethischer Argumentation vermitteln, aber auch einen ersten Einblick in aktuelle moraltheologische Problemkreise wie Bioethik oder Sterbehilfe geben.

Literaturhinweise:

-  Wird in der Vorlesung bekanntgegeben

Moraltheologie

Hauptseminar

Wer ist der Mensch? Anthropologien und Ethik

Zeit: Do 14-16	Raum: 6/131	Beginn: Do 10.4.	VSPL: 020063
PD Dr. Lehmann	Sprechstd.: Do 13-14	Raum: 7/37	Tel.: 32-
BA: Modul V, VII	MA: Modul IX	MEd: - - -	M.Theol. - - -

"Anthropologie" meint die wissenschaftliche Rede vom Menschen. Was machte den Menschen aus, was unterscheidet ihn vom Tier, welche Eigenschaften beschreiben den Menschen in besonderer Weise? In modernen, säkularen Gesellschaften werden solche und andere Fragen kontrovers diskutiert. Gleichzeitig hängt ethische Argumentation

entscheidend vom zugrunde liegenden Bild des Menschen ab. Das Seminar will neben der theologischen Anthropologie z.B. auch philosophische, biologische, kulturorientierte und sozialwissenschaftliche Anthropologien erarbeiten und auf ihre Konsequenzen im Hinblick auf die Ethik im Allgemeinen und die Moralthologie im Besonderen befragen.

Literaturhinweise:

 Wird im Seminar bekanntgegeben

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

Einführung in die Christliche Gesellschaftslehre

Zeit: Di 8 - 10 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 08.04.14	VSPL: 21.04.2014
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: Modul V	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M3 020060

Das Fach Christliche Gesellschaftslehre beschäftigt sich mit den Wertvorstellungen, mit denen Christen die grundlegenden Institutionen des gesellschaftlichen Lebens gestalten sollen. Ausgangspunkte christlicher Weltverantwortung sind das christliche Menschenbild sowie die grundlegenden biblischen Optionen. Diese sind u. a. eine Option für Frieden und Gewaltlosigkeit, die Bewahrung der Schöpfung, für Recht und Gerechtigkeit, für Freiheit und Befreiung sowie eine vorrangige Option für die Armen. Zentrale sozioethische Themenfelder werden in der Lehrveranstaltung anhand dieser Optionen behandelt. Außerdem wird kurz auf die Geschichte der kirchlichen Sozialverkündigung und der christlich-sozialen Bewegung eingegangen.

Es wird ein begleitender Blackboard-Kurs zur Veranstaltung angeboten. Es können 1 Cp (regelmäßige Teilnahme) bzw. 3 Cp (Prüfungsleistungen) erworben werden.

Für den Studiengang Magister Theologiae ist die 1. Semesterhälfte der Vorlesung für das Modul M3 Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht relevant.

Literaturhinweise:

-  Bundesverband der KAB (Hg.), Texte zur Katholischen Soziallehre, 8. Aufl. Bornheim 1992.
-  Arno Anzenbacher, Christliche Sozialethik, Paderborn 1998.
-  Reinhard Marx/ Helge Wulsdorf, Christliche Sozialethik, Paderborn 2002.
-  Franz Furger/ Andreas Lienkamp/ Karl Wilhelm Dahm, Einführung in die Sozialethik, Münster 1996.
-  Joachim Wiemeyer, Von der "natürlichen Ordnung" zur gesellschaftlichen Dynamik, in: Reinhard Göllner (Hg.), "Es ist so schwer, den falschen Weg zu meiden". Bilanz und Perspektiven der theologischen Disziplinen, Münster 2004, S. 133-152.
-  Benedikt XVI., Enzyklika Caritas in Veritate, Hrs. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2009. (unter:<http://www.dbk-shop.de/de/Deutsche-Bischofskonferenz/Verlautbarungen-des-Apostolischen-Stuhls/Enzyklika-CARITAS-IN-VERITATE-von-Papst-Benedikt-XVI.html>)
-  Günter Wilhelms, Christliche Sozialethik, Paderborn 2010.
-  Marianne Heimbach-Steins (Hg.), Christliche Sozialethik, Ein Lehrbuch, 2. Bände, Regensburg 2004/ 5.

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

Ökologische Ethik

Zeit: Mo 16 - 18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 07.04.14	VSPL: 13.04.14
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11-12	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: - - -	MA: Modul II	MEd: Modul C	M.Theol. - - - 020058

Im globalen Kontext stellen langfristig die ökologischen Herausforderungen ein sehr gravierendes Problem dar. Es verschärft sich umso mehr, je erfolgreicher die Armutsbekämpfung gelingt und je mehr Menschen am Wohlstand teilhaben. In der Vorlesung werden zunächst theologisch-ethische Grundlagenfragen (bioethische Ansätze) behandelt. Im Anschluss daran wird das Verhältnis von Ökologie und Ökonomie näher analysiert. Ausgewählte ökologische Einzelfragen (z. B. Klimapolitik) werden aufgegriffen. Außerdem wird die Bedeutung von ökologischen Lernprozessen zur Bewältigung von Umweltproblemen behandelt.

Die Veranstaltung findet in der 1. Semesterhälfte statt. Die Vorlesung beginnt am 7.4.14 und die letzte Vorlesung findet am 26.5.14 statt. Es können durch eine mündliche Prüfung oder durch einen Essay 2 Cp erworben werden.

Literaturhinweise:

- 👉 Baumgartner, Christoph: Umweltethik - Umwelthandeln: ein Beitrag zur Lösung des Motivationsproblems. Paderborn 2005.
- 👉 Deutsche Bischofskonferenz, Kommission VI: Handeln für die Zukunft der Schöpfung. Bonn 1998.
- 👉 Wilfried Lochbühler: Christliche Umweltethik. Frankfurt a.M. 1996.
- 👉 Hans-Joachim Höhn. Ökologische Sozialethik. Paderborn 2001.
- 👉 Wilhelm Korff u.a. (Hrsg.): Lexikon der Bioethik. Gütersloh 1998.
- 👉 Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen / Kommission Weltkirche: Der Klimawandel: Brennpunkt globaler, intergenerationaler und ökologischer Gerechtigkeit, 2. Aufl. Bonn 2007.
- 👉 Johannes Wallacher (Hrsg.): Klimawandel und globale Armut, Stuttgart 2009.
- 👉 Der Schöpfung verpflichtet. Anregungen für einen nachhaltigen Umgang mit Energie/ hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz.-Bonn 2011 (Arbeitshilfen 245)
- 👉 Markus Vogt / Jochen Ostheimer/ Frank Uetkötter (Hg.) Wo steht die Umweltethik? Argumentationsmuster im Wandel, Marburg 2013.
- 👉 Markus Vogt, Prinzip Nachhaltigkeit. Ein Entwurf aus theologisch-ethischer Perspektive, 3. Aufl., München 2013.

Christliche Gesellschaftslehre

Hauptseminar

Armut als sozialethische Herausforderung

Zeit: Mo 14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 07.04.14	VSPL: 09.04.14
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11- 12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: Modul V, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020059

Papst Franziskus betont, dass er sich eine „arme Kirche für die Armen“ wünsche. Die Zuwendung zu den Armen ist eine zentrale Aufgabe der ganzen Kirche. Damit greift der Papst ein zentrales Motiv der Verkündigung Jesu auf, der nach dem Lukus-Evangelium sein öffentliches Wirken mit den Worten beginnt: „Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe“ (Lk 4,18). In Deutschland hat sich die Diskussion über Armut und soziale Ungleichheit im letzten Jahr um den Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung entzündet.

In dem Seminar sollen die theologische Grundlegung der „Option für die Armen“, ihre sozialethische Bedeutung, aber auch die Frage des Vermögens der Kirche in Deutschland und die kirchliche Mittelverwendung sowie das Armutsgeübte der Orden angesprochen werden. Konkrete Felder der Armutsproblematik werden anhand der deutschen Situation thematisiert. Themen sind Fragen der Bildungsarmut, der Kinderarmut und von Alleinerziehenden, Frage der Armut trotz Arbeit (Mindestlohn), die soziale Lage von

Migranten, sowie einer möglicherweise in Zukunft steigenden Altersarmut. Gesondert soll auf die Situation im Ruhrgebiet eingegangen werden.

Literaturhinweise:

-  Papst Franziskus, Evangelii Gaudium, Apostolisches Schreiben, http://www.dbk-shop.de/media/files_public/wsmqqgkqw/DBK_2194.pdf
-  Lebenslagen in Deutschland – Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundestagsdrucksache 17 / 12650. http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen-DinA4/a334-4-armuts-reichtumsbericht-2013.pdf?__blob=publicationFile
-  Andreas Fisch, Option für die Armen, 2. Aufl. Münster 2002.
-  Gerhard Willke, Armut – was ist das? Eine Grundsatzanalyse, Hamburg 2011.

Christliche Gesellschaftslehre

Kolloquium

Examenskolloquium

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	VSPL: ----
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020062

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Teilprüfung im Fach "Christliche Gesellschaftslehre" am Ende des Sommersemesters 2014.

Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Joachim Wiemeyer auf.

Literaturhinweise:

-  - - -

Christliche Gesellschaftslehre

Kolloquium

Doktorandenkolloquium

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: n.V.	VSPL: -----
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11-12	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020061

Im Doktorandenkolloquium werden Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Die Termine werden mit den Doktoranden abgestimmt.

Literaturhinweise:

-  - - -

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie

Zeit: Mo 12-14	Raum: GA 6/131	Beginn: 14.4.2014	VSPL: 020006
Prof. Dr. Dr. Tapp	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/136	Tel.: 32-29387
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M5 Dipl.Grundstudium

Was können wir wissen? Wie verhält sich Wissen zum Glauben? Setzt Wissen Wahrheit voraus? Wann bin ich gerechtfertigt, etwas anzunehmen? Reicht es, wenn meine Sinnesorgane funktionieren, oder muss ich auch Gründe für meine Überzeugungen angeben können? – Das sind Grundfragen der philosophischen Erkenntnistheorie, in die der erste Teil dieser Vorlesung einführt.

Der zweite Teil der Vorlesung wird eine kurze Einführung in Grundfragen der Wissenschaftstheorie anbieten. Gemeinhin gilt heute als selbstverständlich, dass es die Wissenschaften sind, die uns unsere Fragen nach Wissen beantworten. Was aber macht man in den Wissenschaften? Produziert man Wissen? Entwickelt man bloße Prognosemodelle? Kann eine wissenschaftliche Theorie besser als eine andere sein – oder sogar "die wahre" Theorie? Welchen Geltungsanspruch kann das wissenschaftlich gesicherte Wissen erheben?

Die Vorlesung ist Teil der philosophischen Grundausbildung für Theologiestudierende.

Literaturhinweise:

-  Ernst, Gerhard: Einführung in die Erkenntnistheorie. Darmstadt: WBG 2007.
-  Lauth, Bernhard / Sareiter, Jamel: Wissenschaftliche Erkenntnis. Eine ideengeschichtliche Einführung in die Wissenschaftstheorie. Paderborn: Mentis 2005.
-  Poser, Hans: Wissenschaftstheorie. Eine philosophische Einführung. Stuttgart: Reclam 2001.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

Metaphysik

Zeit: Do, 16-18	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.04.	VSPL:
Dr. Andreas Scheib	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/143	Tel.: 32-28414
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M5 Diplom

„Fast alles in Sachen Metaphysik ist kontrovers, und es ist daher nicht überraschend, daß es unter denen, die sich selbst Metaphysiker nennen, wenig Übereinstimmung darüber gibt, was genau es ist, worum es ihnen geht.“ (W. H. Walsh: Art. Metaphysik, in: Encyclop. of Philos., hg. Edwards (1967) 5, 300.)

Die Etablierung als philosophische Grund- und Kerndisziplin erfährt die Metaphysik durch Aristoteles, der sie aber zunächst als „Erste Philosophie“, „Weisheit“ oder „Theologie“ bezeichnet, bevor ihr die Tradition den Namen der Lehre von dem, was hinter der Physik liegt (ta meta ta physika), gibt. Die VL macht als Einführungsveranstaltung mit Grundfragen der Metaphysik vertraut und erörtert zunächst ausgewählte Positionen jener Metaphysiker, die nicht nur für die Entwicklung der Philosophie bis heute bedeutsam sind, sondern die insbesondere auch für die Ausgestaltung zentraler theologischer Fragestellungen und Annahmen außerordentlich wichtig waren. Im zweiten Teil werden Fragen der aktuellen Diskussion darüber erörtert, ob nach dem „linguistic turn“ der sprachanalytischen Philosophien, die im 20. Jahrhundert an Bedeutung gewinnen, noch bzw. wieder metaphysisches Philosophieren möglich und sinnvoll ist.

Die VL ist Teil des vom Lehrstuhl Grenzfragen regelmäßig angebotenen Curriculums Philosophie und konzentriert sich deshalb insbesondere auf Inhalte, die zum Basiswissen für die weiterführende Auseinandersetzung mit der Theologie bzw. philosophischen Aspekten theologischen Denkens gehören und sich als Prüfungsgegenstände eignen und. Zu den Regelungen im einzelnen vgl. den entsprechenden Aushang und Informationen in der Veranstaltung. Für qualifizierte Nachweise ist eine mündliche Prüfung vorgesehen.

Um Anmeldung im VSPL-System wird gebeten.

Literaturhinweise:

-  - - -

Das Leib-Seele-Problem

Zeit: Mo 16-18	Raum: GA 6/131	Beginn: 7.4.2014	VSPL: 020005
Prof. Dr. Dr. Tapp	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA7/136	Tel.: 32-29387
Dr. Dr. Göcke	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA7/138	Tel.: 32-29389
BA: Modul V, VII	MA: Modul III	MEd: - - -	M.Theol. M6 Dipl. Hauptstudium

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Frage nach dem Verhältnis zwischen Leib und Seele zu einer der philosophisch kontroversesten Fragestellungen entwickelt. Der eine Rand des Spektrums möglicher Positionen wird vom reduktiven Physikalismus markiert, der für die ontologische Reduzierbarkeit mentaler Eigenschaften auf physikalische Eigenschaften argumentiert. Der andere Rand des Spektrums wird vom ontologischen Leib-Seele-Dualismus bestimmt. Dieser argumentiert für eine ontologische Unabhängigkeit von mentalen und physikalischen Eigenschaften.

Im Seminar werden wir uns sowohl mit den Extrempositionen als auch mit den verschiedenen Thesen innerhalb des Spektrums zwischen Physikalismus und Dualismus beschäftigen. Nach erfolgreichem Abschluss des Seminars können Sie in der Leib-Seele-Debatte begründet Stellung nehmen und Texte unterschiedlicher Autoren einer jeweiligen Position zuordnen.

Literaturhinweise:

-  Brüntrup, Godehard, 2012, Das Leib-Seele-Problem. Eine Einführung. Kohlhammer.
-  Göcke, Benedikt Paul (Hg.), 2012, After Physicalism. The University of Notre Dame Press
-  Priest, Stephen, 1992, Theories of the Mind. Mariner Books

Eucharistie

Zeit: Fr, 8-10	Raum: GA 6/134	Beginn: 18.04.	VSPL:
Dr. Andreas Scheib	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/143	Tel.: 32-28414
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M19 Diplom

Eucharistie gehört zu den zentralen Signaturen des katholischen Bekenntnisses und daher zu den zentralen Themen der katholischen Theologie. Zugleich ist sie ein Thema, das ohne Philosophie nicht auskommt. Einerseits, weil sie uns an den Rand dessen führt, was wir im Rahmen unserer natürlichen Erkenntnis als plausibel und möglich denken können, und andererseits, weil die Modelle, die im Laufe der Zeit entwickelt wurden um den eucharistischen Ablauf zu beschreiben, die Sprache der Philosophie sprechen, das heißt sich im Gewand einer Terminologie präsentieren, die ursprünglich aus paganen, vorchristlichen Metaphysiken stammt.

Das Seminar wird eine Einbettung des Eucharistiethemas ins Gefüge philosophisch-theologischen Denkens vornehmen und von hieraus die Grenzen ausloten, an denen beide Disziplinen aneinanderragen und sich in mancher Hinsicht auch überschneiden. Hierzu wird zunächst einiges zur Genese der Eucharistie als Thema der Philosophie zu sagen zu sein. Anschließend erörtern wir die in den Konzilien festgeschriebenen Positionen und durchleuchten sie auf ihre argumentative Struktur und ihr Verständnis des Verhältnisses von fides und ratio hin. Nach dem Hinweis auf unterschiedliche Spielarten des Umgangs der Philosophie mit dem Thema Eucharistie im Lauf der Ideengeschichte der Neuzeit, werden

wir die Frage beleuchten, ob und in welchem Sinne vor dem Hintergrund zeitgenössischen philosophischen Denkens Eucharistie plausibel gedacht werden kann, und welche Implikationen dies für unser heutiges Verständnis von dem Verhältnis besitzt, in dem natürliche Rationalität und Glaubensüberzeugungen zueinander stehen.

Um Anmeldung im VSPL-System wird gebeten

Literaturhinweise:

 - - -

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Oberseminar

Infinitas Dei (Doktoranden- und Mitarbeiterkolloquium)

Zeit: Mi 10-12	Raum: GA 6/131	Beginn: 16.4.2014	VSPL: 020004
Prof. Dr. Dr. Tapp	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/136	Tel.: 32-29387
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -

In diesem Doktoranden- und Mitarbeiterkolloquium werden laufende Doktor-, Diplom-, Magister- und Bachelorarbeiten sowie weitere Forschungsprojekte vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Teilnahme nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung.

Literaturhinweise:

 - - -

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Einführung in die Theologie der Verkündigung (Homiletik II)

Zeit: Do 8-10 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 10.04.14	VSPL: 21.04.14
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Fr 12 -13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M23 020094

Die Verkündigung des Glaubens gehört zu den festen Bestandteilen eines christlichen Gottesdienstes. Auch wenn über ihre Unverzichtbarkeit ein breiter Konsens herrscht, existieren unterschiedliche Zugänge zur Frage, wie die Predigt theologisch zu verstehen ist. Die Predigt soll zum einen die Bibel in das Leben der Zuhörenden übersetzen, zum anderen aber auch die Feier selbst auslegen. Predigt ist Wegweisung, Deutung, Lebenshilfe und Erschließung. Menschliche Erfahrung, der Anspruch des Glaubens und das Zeugnis der Kirche greifen ineinander. Welche Aufgabe kommt der Predigt zu? Welche Rolle übernimmt der Prediger bzw. die Predigerin, wenn er/sie das Wort ergreift? Welche Formen der gottesdienstlichen Verkündigung gibt es? Wo liegen die zentralen Herausforderungen in unserer Gegenwart?

Die Vorlesung skizziert anhand von ausgewählten Texten eine theologische Grundlegung der Predigt im Kontext der Liturgie. Sämtliche Texte werden in Blackboard zur Verfügung gestellt und bilden die Grundlage für die gemeinsame Arbeit. Die Veranstaltung enthält Elemente einer Vorlesung, sie setzt aber auch auf das selbständige Arbeiten der Teilnehmenden.

Die Vorlesung wird an sieben Terminen stattfinden und bereits in der ersten Vorlesungswoche beginnen.

Literaturhinweise:

-  G. DeBona, Fulfilled in Our Hearing. History and Method of Christian Preaching, New York 2005
-  M. Entrich, Überzeugend predigen. Ein Leitfaden für die Praxis, Stuttgart 2005
-  Ph. Müller, Predigt ist Zeugnis. Grundlegung der Homiletik, Freiburg/Br. 2007

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Liturgie im Rhythmus der Zeit. Theologie, Feiern und Kulturkontexte des Kirchenjahres

Zeit: Fr 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 11.04.14	VSPL: 21.04.2014
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Fr 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M23
			020095

Seit den Anfängen kennen Christen eine enge Verschränkung von Glaubensvollzug und Zeit. Den Anstoß dazu gab der Wunsch, das Glaubensleben in den Alltag mit seinen Rhythmen einzuschreiben. Frucht dessen ist ein engmaschiges Netz von Festen und Festzeiten, das sich über das gesamte Jahr spannt und dabei je neue Akzente der Glaubensverkündigung und der Glaubensfeier setzt. Wir sprechen heute von einem Kirchenjahr bzw. einem liturgischen Jahr und meinen damit das Gedächtnis der Heilstaten Gottes zu festgelegten Terminen im Jahresverlauf. Der Sinn besteht nicht in einem dramatischen Nachspiel biblischer Ereignisse, sondern fußt auf der theologischen Überzeugung von der Teilhabe der Gläubigen am Heilswirken Gottes. Das Kirchenjahr ist darum eine Grundsäule liturgischen Handelns. Darüber hinaus hat das Kirchenjahr quer durch die Geschichte die Kultur geprägt und ein ebenso buntes wie vielschichtiges Brauchtums geschaffen (Advents- und Weihnachtsfestkreis, Heiligengedenktage usw.). Selbst dort, wo kirchliche Bindungen abschmelzen, hat es seinen Stellenwert behauptet, auch wenn neue Funktionen hinzukommen. Die Vorlesung beleuchtet strukturelle und theologische Zusammenhänge des Kirchenjahres und fragt nach historischen Ursprüngen und kulturellen Einflüssen. In den Blick kommen zudem aktuelle Herausforderungen, vor denen Liturgien und Feste des Kirchenjahres in einer pluralistischen Gesellschaft stehen.

Literaturhinweise:

-  H. Auf der Maur, Feiern im Rhythmus der Zeit I. Herrenfeste in Woche und Jahr (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft Bd. 5), Regensburg 1983
-  K.-H. Bieritz, Das Kirchenjahr. Feste, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart, München 72005
-  J. Rüpke, Zeit und Fest. Eine Kulturgeschichte des Kalenders, München 2006

Liturgiewissenschaft

Hauptseminar

Liturgiegewänder des Mittelalters. Theologie Bildgestaltung - Funktion

Zeit: Blockseminar	Raum: n.V.	Beginn: 03.04.14	VSPL: 20.03.2014
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: Modul VI, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020092

Das Hauptseminar wird auch für den M. Theol. Modul 11 und 13 angeboten.

Der christliche Gottesdienst und die Kunst greifen tief ineinander und haben in Geschichte und Gegenwart der Feier immer wieder neue Konturen verliehen. Gewänder für die Liturgie ragen in besonderer Weise hervor, weil sie sehr anschaulich Gottesbilder ausdrücken, Aufschluss geben über das Selbstverständnis der Feier und die Beziehungen spiegeln, in denen Gott und Mensch während der Feier gedacht werden. Auf höchst vielfältige Weise spielt ihre Ästhetik Motive aus der Bibel oder der Spiritualitätsgeschichte ein, manchmal deutlich sichtbar, ein anderes Mal eher verborgen durch künstlerische Verfremdungen, sodass sich die Kontexte nur sensiblen Kennern erschließen. So sind Gewänder nicht nur ein Gegenstand, dessen sich die Feier bedient, sie schaffen darüber hinaus eigene Wege der Aneignung und Deutung. Das Seminar befasst sich mit Gewändern des Mittelalters und legt anhand konkreter Beispiele das Wechselverhältnis von Kunst und Liturgie offen. Es findet in Kooperation mit der Kunst- und Textilhistorikerin Dr. Uta-Christiane Bergemann statt und ist fachübergreifend angelegt.

Das Seminar findet in Form von zwei ganztägigen Veranstaltungen statt: Seminartag in der RUB und Exkursion zum Stiftsmuseum in Xanten.

Termine:

Seminartag: Donnerstag, 3. April 2014, 9-18 Uhr (in der Woche vor dem Beginn des Semesters!)

Exkursion: Donnerstag, 12. Juni 2014, Zeiten werden noch bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- 👉 K. Antons, Paramente – Dimensionen der Zeichengestalt (Bild-Raum-Feier. Kirche und Kunst im Gespräch 3), Regensburg 1999
- 👉 J. Braun, Die liturgische Gewandung im Occident und Orient nach Ursprung und Entwicklung, Verwendung und Symbolik, Freiburg/Br. 1907
- 👉 K. Stolleis: Messgewänder aus deutschen Kirchenschätzen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Geschichte, Form und Material, Regensburg 2001

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Einführung in die Theologie der Verkündigung (Homiletik II)

Zeit: Do 8-10 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 10.04.14	VSPL: 21.04.14
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Fr 12 -13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M23 020094

Die Verkündigung des Glaubens gehört zu den festen Bestandteilen eines christlichen Gottesdienstes. Auch wenn über ihre Unverzichtbarkeit ein breiter Konsens herrscht, existieren unterschiedliche Zugänge zur Frage, wie die Predigt theologisch zu verstehen ist. Die Predigt soll zum einen die Bibel in das Leben der Zuhörenden übersetzen, zum anderen aber auch die Feier selbst auslegen. Predigt ist Wegweisung, Deutung, Lebenshilfe und Erschließung. Menschliche Erfahrung, der Anspruch des Glaubens und das Zeugnis der Kirche greifen ineinander. Welche Aufgabe kommt der Predigt zu? Welche Rolle übernimmt der Prediger bzw. die Predigerin, wenn er/sie das Wort ergreift? Welche Formen der gottesdienstlichen Verkündigung gibt es? Wo liegen die zentralen Herausforderungen in unserer Gegenwart?

Die Vorlesung skizziert anhand von ausgewählten Texten eine theologische Grundlegung der Predigt im Kontext der Liturgie. Sämtliche Texte werden in Blackboard zur Verfügung gestellt und bilden die Grundlage für die gemeinsame Arbeit. Die Veranstaltung enthält Elemente einer Vorlesung, sie setzt aber auch auf das selbständige Arbeiten der Teilnehmenden.

Die Vorlesung wird an sieben Terminen stattfinden und bereits in der ersten Vorlesungswoche beginnen.

Literaturhinweise:

-  G. DeBona, Fulfilled in Our Hearing. History and Method of Christian Preaching, New York 2005
-  M. Entrich, Überzeugend predigen. Ein Leitfaden für die Praxis, Stuttgart 2005
-  Ph. Müller, Predigt ist Zeugnis. Grundlegung der Homiletik, Freiburg/Br. 2007

Liturgiewissenschaft

Oberseminar

Oberseminar

Zeit: n.V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	VSPL: -----
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
020093			

Am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft werden Studierende, die größere wissenschaftliche Arbeiten verfassen, intensiv begleitet. Das Seminar ist Teil der Begleitung und eröffnet den Raum, das eigene Projekt in die Debatte zu bringen. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Bitte entnehmen Sie die Termine den Ankündigungen auf der Homepage des Lehrstuhls.

Literaturhinweise:

-  - - -

Kirchenrecht

Vorlesung

Kirchliches Eherecht

Zeit: Di., 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 15.04.2013	VSPL: 020080
JProf. Dr. Judith Hahn	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-28452
BA: - - -	MA: Modul VIII	MEd: - - -	M.Theol. M23

Im Rahmen der Vorlesung werden die Grundzüge der geltenden kirchlichen Ehelehre und des Eherechts behandelt. Welche Merkmale kennzeichnen eine gültige Ehe nach kirchlichem Verständnis? Wie kommt eine Ehe zustande? Welche Nichtigkeitsgründe, Willens- oder Formmängel verhindern die Entstehung einer Ehe? Welche Perspektive eröffnet die Kirche in ihrem Recht, wenn eine Ehe gescheitert ist?

Literaturhinweise:

-  Sebott, Reinhold, Das neue kirchliche Eherecht, 3. Aufl., Frankfurt am Main 2005.
-  Reinhardt, Heinrich J. F., Die Kirchliche Trauung. Ehevorbereitung, Trauung und Registrierung der Eheschließung im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz. Text und Kommentar (Münsterischer Kommentar zum CIC, Beihefte 3), Essen 1990.
-  Lüdicke, Klaus, Kommentierungen zu cc. 1055-1165, in: ders. (Hg.), Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Loseblattsammlung, Essen 1984ff.

Sakramentenrecht

Zeit: Mi., 08-10 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 16.04.2013	VSPL: 020081
JProf. Dr. Judith Hahn	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-28452
BA: - - -	MA: Modul VIII	MEd: - - -	M.Theol. M23

Als sichtbare Zeichen der göttlich-unsichtbaren Wirklichkeit nehmen die Sakramente zentralen Raum in der kirchlichen Praxis ein. Da von Christus eingesetzte Heilszeichen, ist es Anliegen der Kirche, den unverfügbaren Kern der Sakramente zu sichern, den sie von Christus empfängt. Diesen Dienst leistet nicht zuletzt das Kirchenrecht, das durch Normierung gültigkeitsrelevanter Aspekte sakramentaler Handlungen das den Sakramenten zugrundeliegende göttliche Recht gegenüber menschlicher Verfügung absichert. So enthält das Sakramentenrecht Vorgaben zu den im Zuge einer Sakramentspendung bedeutsamen Akteurinnen und Akteuren, definiert die gültigkeitsrelevanten Wesenselemente der sakramentalen Handlung und benennt die Weise der sakramentalen Feier. Diese und weitere Rechtserfordernisse werden im Rahmen der Vorlesung in Bezug auf sechs der sieben Sakramente – Taufe, Firmung, Eucharistie, Krankensalbung, Buße, Weihe – zum Thema gemacht. Der rechtliche Rahmen des Sakraments der Ehe wird gesondert in der Vorlesung Ehe recht behandelt.

Literaturhinweise:

- 🐼 Krämer, Peter, Kirchenrecht. Band 1: Wort – Sakrament – Charisma (Kohlhammer Studienbücher Theologie), Stuttgart 1992.
- 🐼 Ahlers, Reinhold/Gerosa, Libero/Müller, Ludger, Ecclesia a sacramentis. Theologische Erwägungen zum Sakramentenrecht, Paderborn 1992.
- 🐼 Kommentierungen zu cc. 834-1054, in: Lüdicke, Klaus, (Hg.), Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Loseblattsammlung, Essen 1984ff.

PastoraltheologieVorlesung

**„Christsein in religionspluraler Gesellschaft“ –
Einblicke in aktuelle empirische Studien zum religiösen Leben der Deutschen“**

Zeit: Mi 8-10	Raum: GA 8/134	Beginn: 16.4.2014	VSPL: bis 8.4.2014
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: Di, 12-13	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-22215
BA: Modul VII	MA: Modul VI	MEd: ---	Diplom: alle; MagTheol: M15
			Veranstaltungs-nr: 020097

Zu dieser Vorlesung ist jede und jeder eingeladen, die und der auf folgende Fragen immer schon eine Antwort haben wollte:

- „Was glauben eigentlich die Hessen?“
- „Wie viele Deutsche sind hochreligiös?“
- „Die, die immer nur Weihnachten zum Gottesdienst gehen – haben die eigentlich den Eindruck, irgendwie unkorrekt katholisch zu sein?“
- „Wenn die Katholiken im Internet surfen – besuchen sie dann auch religiöse Angebote zur Glaubensinspiration?“
- „Was kommt als unterscheidend deutsch in den Blick, wenn man deutsche und US-amerikanische Katholiken vergleicht?“

- „Magie und Engelglaube – ein Relikt von früher?“

Kurz: Wir befassen uns mit empirischen Daten zur Religiosität und Kirchlichkeit der Deutschen. Viele Studien sind greifbar, die eine Überraschung transportieren: Religiosität ist gerade in der modernen Gegenwartskultur eine hoch attraktive Option. Was kann verfasstes Christsein, was kann Kirche davon lernen?

Literaturhinweise:

-  Boris Krause (u..a): Religiosität und Kirchlichkeit im Spiegel soziologischer Theorie und Empirie. Studie im Auftrag der Pastoralkommission der Deutschen Bischofskonferenz, Berlin 2009.

Pastoraltheologie

Hauptseminar

Die praktisch-theologische Debatte um 'Führung und Leitung (in) der Kirche' -

Zeit: Di, 10-12	Raum: GA 6/134	Beginn: 15.4.2014	Anmeldefrist: 8.4.14
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: Di, 12-13	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-22215
BA: Modul VI, VII	MA: Modul V	MEd: - - -	M.Theol. M22
VSPL-Nr.: 020100			

Keine Frage: Die christlichen Kirchen stehen unter forcierter öffentlicher Beobachtung. Diese richtet sich wesentlich danach, wie man die Qualität von Leitung wahrnimmt. Wie wird die Kirche, wie wird das Bistum, wie werden die Pfarreien und Gemeinden geführt?

Diese Fragen nach qualitativer Leitung sind theologisch nicht unheikel. Heißt es nicht: "Der Heilige Geist leitet die Kirche?" Hat Jesus nicht gesagt: "Wer bei euch groß sein will, soll der Letzte und der Bruder aller sein?" Und ist Kirche überhaupt eine Organisation, an die man dieselben Managementexpectations richten kann wie an Firmen, Behörden oder NGO's?

Das Hauptseminar führt ein in den aktuellen praktisch-theologischen Diskurs rund um ekklesiale Leitungsmodelle und Führungsstile. Geplante Themen sind u.a. die Verlaufslogiken von Change Management Prozessen; die Kategorien der Herrschaftssoziologie von Max Weber; die an Ordensregeln und biblischen Gestalten orientierten Vorschläge zur 'Geistlichen Leitung'; die kirchenrechtlichen Aspekte der Gemeindeleitung (mit und ohne Pfarrer vor Ort); neue Leitungstools wie die 'balance score card' oder der 'appreciative inquiry'; die Frage nach ehrenamtlicher Leadership.

Das Seminar wird zusammen mit den Wissenschaftlichen Mitarbeiter/inne/n des Bochumer 'Zentrum für angewandte Pastoralforschung' (ZAP) durchgeführt.

Literaturhinweise:

-  Bernd Halfar/Andrea Borger: Kirchenmanagement, Baden Baden 2007.
-  Norbert Schuster: Theologie der Leitung. Zur Struktur eines Verbundes mehrerer Pfarrgemeinden, Mainz 2001.
-  Johannes Panhofer u.a. (Hg.): Erlöstes Leiten. Eine kommunikativ-theologische Intervention, Ostfildern 2007.

Pastoraltheologie

Hauptseminar

**„Von Gott reden in der Öffentlichkeit.“
Einführung in die Homiletik (I)**

Zeit: Block (Zeiten siehe unten)	Raum: wird bekannt gegeben	Beginn: 02.04.14	VSPL: bis 30.03.14
Prof. Dr. M. Sellmann	Sprechstd.: Di, 12-13	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-22215
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Fr. 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: Modul VI, VII	MA: Modul VIII	MEd: - - -	M.Theol. M11 020101

Priester müssen es in jedem Fall: Predigen. Löst man sich von der Bindung an den Gottesdienst, kommen auch andere Berufsgruppen in den Blick. Die ‚geistliche Rede in der Öffentlichkeit‘ gehört ebenso zum Profil von Religionslehrerinnen/-lehrern; darüber hinaus ist die Rede von Gott allen aufgetragen, die als Theologen/innen arbeiten. Neben der klassischen Predigt spielen heute Formate eine Rolle, die auf unterschiedliche Weise die Botschaft des Glaubens im wahrsten Sinne des Wortes zur Sprache bringen. Dem Feld der Medien, man denke an Radioandachten oder an Podcasts im Internet, kommt sicherlich eine besondere Bedeutung zu. Daneben ist die sprachliche Präsentation der christlichen Botschaft in größeren Gruppen ein Tätigkeitsfeld, auf dem Theologen/innen mit ihrer Qualifikation gefragt sind.

Neben einer soliden theologischen Ausbildung erfordert die geistliche Rede in der Öffentlichkeit Kompetenzen in Rhetorik, Ausdruck und Präsentation. Die Lehrstühle für Liturgiewissenschaft und für Pastoraltheologie bieten gemeinsam einen zweiteiligen Zyklus an, der beide Kompetenzbereiche abdeckt. Das Seminar erfolgt in Kooperation mit der Sprechwissenschaftlerin Miriam Zimmer. Es vermittelt durch praktische Übungen Grundlagen in Sprechausdruck, Körpersprache und Besonderheiten von Redesituationen. Eigene Redeversuche werden erarbeitet, ausprobiert und analysiert.

Eine Teilnahme an weiteren Lehrveranstaltungen im Fach Homiletik ist nur möglich, wenn Teil I absolviert wurde.

Teil I umfasst zwei Termine im Sommersemester 2014 in Form von Blockveranstaltungen:

Termin I: 2.-3.4.2014. Uhrzeiten: 2.4. von 9.30-17.00 Uhr; am 3.4. von 9.30-15.30 Uhr.
Termin II: 4.-5.7.2014. Uhrzeiten: 4.7. von 14.00-19.00 Uhr; 5.7. von 9.30-17.00 Uhr.

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt. Anmeldung bitte per VSPL.

Literaturhinweise:

 - - -

Pastoraltheologie

Oberseminar

Forschungen zur Pastoraltheologie

Zeit: Mo, 14-18	Raum: ZAP (Bochum-Langendreer)	Beginn: n.V.	Anmeldefrist: -
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: Di, 12-13	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-22215
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - VSPL-Nr.: 020099

Das Oberseminar dient den Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen, Doktoranden und sonstigen Qualifikanden der Pastoraltheologie zur fachlichen und kollegialen Vertiefung ihrer Arbeiten sowie zur Diskussion ausgewählter Themen aktueller Pastoraltheologie.

Literaturhinweise:

 - - -

Doktorandenkolloquium

Zeit: n.V.	Raum: ZAP (Bochum-Langendreer)	Beginn: n.V.	VSPL: ---
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: Di, 12-13	Raum: GA 7 / 139	Tel.: 32-22215
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	Diplom: ---
			020098

Das Kolloquium dient der gemeinsamen Vertiefung pastoraltheologischer Sachgebiete. Teilnehmen können Prüfungskandidat/inne/n aller Studiengänge sowie Studierende, die an Abschluss- bzw. Qualifizierungsarbeiten sitzen. Besonders die Doktoranden am Lehrstuhl gestalten das thematische Programm. Die Termine werden per E-Mail an die betreffenden Personen bekanntgegeben.

Literaturhinweise:

- Werden in den Sitzungen benannt.

Glauben lernen? Einführung in die Religionspädagogik

Zeit: Fr 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 11.04.14	VSPL: 17.04.2014
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Di 12.30-13.30	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: Modul VI	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			Nr. 020091

Den Glauben lehren und lernen zu wollen birgt unter den Bedingungen einer pluralisierten und globalisierten Welt enorme Herausforderungen. Gängige Muster der Glaubensweitergabe sind deutlich an ihre Grenzen gelangt. Religiöse Milieus sind ausdifferenziert. Kulturelle, kirchliche und lebensweltliche Verwurzelungen des Glaubens sind verblasst, ohne dass Religion verschwunden ist. Religion ist einerseits unsichtbar geworden, drängt aber andererseits mit Macht in die Öffentlichkeit. Wie soll unter solchen Bedingungen von Pluralisierung und Säkularisierung Glaube gelernt werden können? Welche Lernorte des Glaubens gibt es und welche innere Logik des Glaubenlehrens und Glaubenlernens findet sich dort? Was passiert mit Religion und Glaube, wenn sie in Bildungskontexte eintreten?

Die Vorlesung will nach einer Ausleuchtung des Kontextes gegenwärtigen Glaubenlehrens und Glaubenlernens im Lichte bildungstheoretischer Überlegungen Konzepte, Dimensionen und Prinzipien der Religionsdidaktik und der Katechese diskutieren.

Literaturhinweise:

- 📖 Boschki, Reinhold (in Zusammenarbeit mit Altmeyer, Stefan und Münch, Julia), Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2012
- 📖 Brinkmann, Frank Thomas, Religionspädagogik: Ein Arbeitsbuch: Ein Arbeitsbuch zum praktisch-theologischen Denken, Lernen und Handeln, Stuttgart 2012
- 📖 Englert, Rudolf, Religionspädagogische Grundfragen. Anstöße zur Urteilsbildung, Stuttgart 2007
- 📖 Grethlein, Christian, Religionspädagogik, Berlin 1998
- 📖 Grümme, Bernhard, Menschen bilden? Eine religionspädagogische Anthropologie, Freiburg i. Br. 2012
- 📖 Grümme, Bernhard, Religionsunterricht und Politik. Bestandsaufnahme - Grundsatzüberlegungen - Perspektiven für eine politische Dimension des Religionsunterrichts, Stuttgart 2009

- 👉 Heller, Thomas u.a., Repetitorium Religionspädagogik: Ein Arbeitsbuch für Studium, Vikariat und Referendariat, Stuttgart 2012
- 👉 Hilger, Georg u.a. (Hg.), Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, Neuausgabe, vollst. überarbeitete 6. Auflage der 1. Auflage 2001, München 2010.
- 👉 Kalloch, Christina u.a. (Hg.), Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg i. Br. 2009
- 👉 Kaupp, Angela u.a. (Hg.), Handbuch der Katechese. Für Studium und Praxis, Freiburg i. Br. 2011
- 👉 Kunstmann, Joachim, Religionspädagogik: eine Einführung, Stuttgart 2010
- 👉 Mette, Norbert, Rickers, Folkert (Hg.), Lexikon der Religionspädagogik, 2 Bde, Neukirchen-Vluyn 2001
- 👉 Mette, Norbert, Religionspädagogik, Düsseldorf 1994.
- 👉 Porzelt, Burkard, Grundlegung religiöses Lernen. Eine problemorientierte Einführung in die Religionspädagogik, Bad Heilbrunn 2009
- 👉 Rothgangel, Martin u.a. (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2012.
- 👉 Sajak, Claus-Peter (Hg.), Praktische Theologie. Theologie studieren - Modul 4, Stuttgart 2011
- 👉 Schröder, Bernd, Religionspädagogik, Tübingen 2012
- 👉 Schweitzer, Friedrich, Religionspädagogik, Gütersloh 2006

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Religionsunterricht denken. Neue Konzeptionen zum RU

Zeit: Di 14-16	Raum: GAFO 02/364	Beginn: 15.04.14	VSPL:
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Di 12.30-13.30	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: Modul VI	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M22
			Nr. 020088

Die Religionspädagogik ist in Bewegung gekommen. Eine Vielzahl an neuen Konzepten und Entwürfen zum Religionsunterricht ist entstanden. Man traut Konzepten zu, den oft in Misskredit geratenen Religionsunterricht zu verbessern. Andere hingegen sprechen bereits von einer „Neuen Unübersichtlichkeit“. Manche glauben gar, in der Vielzahl neu entstehender Konzepte vor allem das modische Diktat wohlfeiler Marktförmigkeit oder gar die Profilierungssucht ihrer Autoren erkennen zu können, während man andernorts die Relevanz von Konzepten für die konkrete Planung, Durchführung und Reflexion religionsunterrichtlicher Lehr-Lernprozesse grundsätzlich in Frage stellt.

Das Seminar will in dieser Situation einen Überblick über aktuelle Konzeptionen zum Religionsunterricht erarbeiten und dabei der Frage nachgehen, inwiefern die Konzepte einen Beitrag zu einem guten Religionsunterricht leisten.

Von den Teilnehmern wird aktive Mitarbeit erwartet. Dazu zählt die vorbereitende Lektüre der im Blackboard eingestellten Texte.

Literaturhinweise:

- Bernhard Grümme, Hartmut Lenhard, Manfred L. Pirner (Hg.), Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik. Ein Arbeitsbuch für Studierende und Lehrer/innen (Religionspädagogik innovativ. Empirisch – theoretisch – praktisch (REIN) Band 1, Stuttgart 2012
- Christoph Bizer, u.a. (Hg.), Religionsdidaktik (JRP 18), Neukirchen-Vluyn 2002
- Christoph Bizer, u.a. (Hg.), Was ist guter Religionsunterricht (JRP 22), Neukirchen-Vluyn 2006
- Bernhard Grümme, Vom Anderen eröffnete Erfahrung. Zur Neubestimmung des Erfahrungsbegriffs in der Religionsdidaktik, Freiburg i.Br. 2007

Erfahrungen mit dem Religionsunterricht

Zeit: *) 9-15	Raum: GA 6/131	Beginn: *)	VSPL: 1.2.2014
Stephanie Dahm (M.Ed.)	Sprechstd.: Fr 10-12	Raum: GA 7/41	Tel.: 32-28617
BA: - - -	MA: - - -	MEd: Modul A	M.Theol. - - -
			020115

*) Blockseminar: 26.4. bzw. 3.5.2014 von 9 bis 15 Uhr. Gemeinsames Ziel dieses Blockseminars ist die Reflexion der Konzepte und der Austausch über die Methoden und persönlichen Erfahrungen mit der Rolle als Religionslehrer und den Schülerinnen und Schülern, die in diesem Seminar ausführlich reflektiert werden und als Impulse für den anstehenden Praktikumsbericht dienen sollen. Die Inhalte des Seminars orientieren sich somit nicht nur an die Kompetenzmodelle und Theorien, die im Vorbereitungsseminar erarbeitet wurden, sondern lassen auch Raum für eigene Gesprächsanliegen zu. Die Diskussionen und Beiträge sollen als Grundlage für die Reflexion dienen, die in Form des Praktikumsberichtes im Anschluss an das Seminar zur Kreditierung der Veranstaltung geschrieben werden soll.

Literaturhinweise:

- Blackboard Literatur des Vorbereitungsseminars
- Hilger/Leimgruber/Ziebertz: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010.

Religionsdidaktik und -methodik

Zeit: Di 12-14	Raum: GA 6/131	Beginn: 22.4.2014	VSPL: 1.2.2014
Stephanie Dahm, (M.Ed.)	Sprechstd.: Fr 10-12	Raum: GA 7/41	Tel.: 32-28617
BA: - - -	MA: - - -	MEd: Modul A	M.Theol. - - -
			020116

Was erwartet mich im Praktikum? Wie plane ich eine Religionsstunde? Was unterscheidet den Religionsunterricht von anderen Fächern und was macht ihn so besonders für Schülerinnen und Schüler als Subjekte schulischen Lernens? Ziel des Seminars, das auf das vierwöchige Kernpraktikum vorbereiten soll, ist es für die theoriegeleitete Organisation und Planung von Religionsunterricht vorzubereiten und zugleich eine Sensibilität für die Durchführung von Religionsunterricht zu entwickeln, indem einzelne Methoden und die einzelnen Phasen des Unterrichts durch Simulationen erforscht und in ihrem Anschluss reflektiert werden. Gemeinsam werden im Seminar die Operatoren erarbeitet sowie die einzelnen Kompetenzbereiche des Kernlehrplanes NRW, die zur Formulierung von Zielen für Unterrichtsstunden notwendig sind. In Vorbereitung auf das Referendariat wird die Prüfungsleistung eine Verschriftlichung der Reflexion über die Sitzung/Simulation sein, die auf den inhaltsfeldübergreifenden Kompetenzen des Kernlehrplans NRW basiert.

Literaturhinweise:

- Hilger/Leimgruber/Ziebertz: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010.
- Burrichter/Grümme/Mendl/Pirner/Rothagl/Schlag: Professionell Religion unterrichten: Ein Arbeitsbuch. Mit einem Beitrag zum Referendariat von Hartmut Lenhard. Religionspädagogik innovativ Band 2, Stuttgart 2012.

Bildungsgerechtigkeit als Thema für den RU

Zeit: Fr 14-16	Raum: GABF 05/707	Beginn: 11.04.14	VSPL: 17.04.2014
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Di.12.30-13.30 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: - - -	MA: - - -	MEd: Modul C	M.Theol. - - -
			Nr. 020090

Bildungsgerechtigkeit stellt nicht zuletzt in Deutschland ein brisantes Problem dar. Nach neuesten Bildungsstudien zeigt sich, dass in kaum einem anderen Land die Bildungserfolge so stark vom Status der Eltern abhängig und in einem eklatanten Maße Bildungschancen ungleich verteilt sind. Dies bildet sich auch im Schulsystem selber und in den unterschiedlichen Schulformen ab.

Derzeit wird deshalb in vielen Wissenschaften Bildungsgerechtigkeit intensiv erforscht. Die Religionspädagogik hat hier jedoch erheblichen Nachholbedarf. Ein solches Desiderat fällt umso schwerer ins Gewicht, als es gerade die Religionspädagogik sein müsste, die sich aus ihren Basisaxiomen der Gottesebenbildlichkeit und der Subjektorientierung mit Bildungsgerechtigkeit beschäftigen müsste. Immerhin geht es dieser zentral um die Mündigkeit und Autonomie der Lernenden. Ein Menschenrecht auf Bildung wird damit zur religionspädagogischen Sache selbst.

Stattdessen jedoch bemüht sich zwar die Religionspädagogik um Heterogenitätsfähigkeit und Pluralitätsfähigkeit, scheint aber dabei in einer kulturalistischen Verengung die soziokulturellen Faktoren religiösen Lernens abzublenden und ihre eigene Standortgebundenheit in einem bildungsbürgerlichen Milieu zu übersehen. Es kann sein, dass dadurch der Religionsunterricht das eigene Postulat der Subjektorientierung als einer „Sprachschule der Freiheit“ unterläuft und selber zur Bildungsungerechtigkeit beiträgt. Darum müsste die Auseinandersetzung damit grundlegend eingehen in religionspädagogische und religionsdidaktische Konzeptbildung. Sie müsste Konsequenzen haben für die Lehrerbildung, für die Planung und Gestaltung des RU bis in Ansätze der Kinder und Jugendtheologie hinein.

Dieses Seminar begreift die Bildungsgerechtigkeit als eine massive Herausforderung für religiöse Bildung in Schule und Gemeinde. Es analysiert besonders eklatante Bereiche der Bildungsungerechtigkeit, bewertet diese im Lichte eines interdisziplinär gewonnenen Gerechtigkeitsbegriffs und nimmt bildungstheoretische und unterrichtspraktische Aspekte religiösen Lehrens und Lernens in den Blick.

Von den Teilnehmern wird aktive Mitarbeit erwartet. Dazu zählt die vorbereitende Lektüre der im Blackboard eingestellten Texte.

Literaturhinweise:

- Bernhard Grümme, Bildungsgerechtigkeit. Ein religionspädagogisches Problem Stuttgart 2014
- Judith Könemann, Norbert Mette (Hg.), Bildung und Gerechtigkeit. Warum religiöse Bildung politisch sein muss, Ostfildern 2013

Unpolitischer RU? Zur politischen Dimension religiöser Bildung

Zeit: Fr 12-14	Raum: GC 03/142	Beginn: 11.4.2014	VSPL: 17.04.2014
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Di 12.30-13.30 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: - - -	MA: - - -	MEd: Modul C	M.Theol. - - -
			Nr. 020089

Was hat der RU eigentlich mit Politik zu tun? Sicher, gelegentlich wird auch im RU über politische Themen diskutiert. Aber hat der RU eine politische Dimension? Und wie politisch ist Jesu Reich-Gottes-Botschaft, wie politisch das Christentum? Sieht man genauer hin, dann kann der RU sich seiner politischen Implikationen nicht entwinden. In vielfacher Hinsicht steht er in politischen Zusammenhängen. Es fängt schon an mit der Begründung des RU im Grundgesetz. Und wie oft nehmen Politikerinnen und Politiker Bezug auf den RU, um eigenen Forderungen Nachdruck zu verleihen. Passt der RU nicht auf, analysiert er nicht kritisch die politischen Vernetzungen und Abhängigkeiten, in denen er steht, läuft er Gefahr, möglicherweise politischen Zwecken dienstbar gemacht zu werden. Und wie steht es mit dem politischen Bewusstsein von SchülerInnen und Studierenden? Andererseits scheinen manchmal Themen im RU dadurch um ihre politische Brisanz gebracht zu werden, dass sie in einen ethischen Horizont eingeschrieben werden. Diesem vielschichtigen wie spannenden Zusammenhängen will das Hauptseminar nachspüren. Von den Teilnehmern wird aktive Mitarbeit erwartet. Dazu zählt die vorbereitende Lektüre der im Blackboard eingestellten Texte.

Literaturhinweise:

- Bernhard Grümme, Religionsunterricht und Politik. Bestandsaufnahme - Grundsatzüberlegungen - Perspektiven für eine politische Dimension des RU, Stuttgart 2009
- Wolfgang Sander, Politische Bildung im RU. Eine Untersuchung zur politischen Dimension der Religionspädagogik, Stuttgart 1980
- Schlag, Thomas, Horizonte demokratischer Bildung. Evangelische Religionspädagogik in politischer Perspektive, Freiburg i. Br. 2010
- Schreijäck, Thomas (Hg.), Religionsdialog im Kulturwandel. Interkulturelle und interreligiöse Kommunikations- und Handlungskompetenzen auf dem Weg in die Weltgesellschaft, Münster u.a. 2003

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Jesus Christus in Kunst, Film und Musik - Vermittlungsansätze für den Religionsunterricht

Zeit: *)	Raum: GBCF 04/714	Beginn:	VSPL: 05.06.2014
Marcin Morawski StR i.H.	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/42	Tel.: 32-28701
BA: - - -	MA: - - -	MEd: Modul D	M.Theol. - - -
020085			

*) Blockseminar: 28. Juni und 5. Juli 2014, jeweils von 10 bis 16 Uhr in GA 6/134.

Vorbesprechung am Donnerstag, 5. Juni, um 16 Uhr in GA 6/134.

Betrachtet man die Vielzahl an Kunstwerken, Filmen und Musikstücken, die Jesus Christus zum Gegenstand haben, wird deutlich, dass eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik eine starke Faszination auf Menschen ausübt.

Bild, Film und Musik verfügen im Vergleich zum Text über eine eigene Sprache, die sich einer vollständigen Übersetzung ins Wort entzieht. Vielmehr kann diese Sprache einen anderen Zugang zur Wirklichkeit schaffen und den Rezipienten auf anderen Ebenen oder Kanälen ansprechen. Gegenwärtig scheinen die Rezeptionsgewohnheiten von Schülerinnen und Schülern häufig Bildern, in bewegter und unbewegter Form, wie auch der Musik näher zu stehen als dem Wort. Dies bedeutet aber nicht zwangsläufig, dass die Schülerinnen und Schüler die "Grammatik" der o.g. Sprachformen beherrschen.

In diesem Seminar soll es um die Frage gehen, wie das Thema Jesus Christus anhand von Bildern, Filmen und Musikstücken im Unterricht vermittelt werden kann. Exemplarisch und praxisnah sollen Methoden für den Unterricht vorgestellt und erprobt werden. Dabei ist die Auseinandersetzung mit den genuinen Sprachformen der drei Genres, insbesondere aber von Kunst und Film, grundlegend.

Literaturhinweise:

-  Lange, Günter: Bilder zum Glauben - Christliche Kunst sehen und verstehen, München 2002.
-  Ders.: Christusbilder sehen und verstehen, München 2011.

Alte Sprachen

Sprachkurs

Grundkurs Latein (für Wiederholer)

Zeit: Di 08-10, Do 10-12	Raum: GA 6/131	Beginn: 08.04.14	VSPL: ab 09.01.14
Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstd.: Mi 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-42539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -

Das Angebot dieser Veranstaltung richtet sich ausschließlich an diejenigen Studierenden, die erfolglos an meinem Grundkurs Latein im vergangenen WiSe teilgenommen haben.

Literaturhinweise:

-  - - -

Alte Sprachen

Sprachkurs

Einführung in das neutestamentliche Griechisch

Zeit: Do 08-10	Raum: GABF 04/711	Beginn: 10.04.2014	VSPL: ab 09.01.2014
Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstd.: Mi 10-11	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -

In dieser Veranstaltung soll das Biblischen Griechisch "in Grundzügen anhand neutestamentlicher Texte erlernt werden. Neben dem Kennenlernen des griechischen Alphabets liegt ein Schwerpunkt auf einem grundlegenden Verständnis der griechischen Morphologie und Syntax. Ziel ist das Lesen neutestamentlicher griechischer Texte, ein grammatisch gestütztes Leseverständnis, die Kenntnis der wichtigsten griechischen Vokabeln und formelhaften Wendungen im Neuen Testament sowie das Übersetzen einfacher Prosatexte mit entsprechenden Hilfsmitteln (z.B. Vokabellisten, Sprachschlüssel, Bibelsoftware)." Ziel sind Grundkenntnisse in ... griechischer Sprache, die einen kritischen Umgang mit Übersetzungen biblischer Texte sowie das Nachvollziehen der exegetischen Fachdiskussion erlauben und dazu befähigen, exegetische Kommentare, Fachlexika und sonstige Fachliteratur zu konsultieren sowie andere Hilfsmittel wie Konkordanzen, Wörterbücher und Computer gestützte Bibelprogramme für die Kontrolle vorhandener und die Entwicklung eigener Übersetzungen einfacher Texte zu nutzen." (Auszug aus der Modulmaske)

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende, die den Abschluß MEd in Kath. Theol. anstreben. Weitere Hinweise finden Sie unter <http://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/aktuelles/index.html.de> ("Informationen zum Studium" (pdf-Datei)).

Beachten Sie bitte, daß die obligatorischen beiden Klausuren außerhalb der Vorlesungszeit am 10.06.2014 und 22.07.2014 geschrieben werden.

Literaturhinweise:

 - - -

Alte Sprachen

Sprachkurs

Grundkurs Griechisch

Zeit: Mi, Fr 08-10	Raum: GA 6/131 oder GABF 04/711	Beginn: 09.04.2014	VSPL: ab 09.01.2014
Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstd.: Mi 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-42539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -

Für Studierende mit dem Studienziel Diplom / MagTheol. Der Kurs führt zum Fakultätsinternen Qualifikationsnachweis in Griechisch". Gegenstand ist die Lektüre von Text aus dem Neuen Testament, der LXX und der altchristlichen Literatur.

Literaturhinweise:

 Das Lernmaterial ist beim Druckzentrum der RUB (UV 01/44) erhältlich; lassen Sie sich bitte die Datei "Griechischlehrbuch02.pdf" ausdrucken. Richten Sie bitte auch eine Anmeldeanfrage an das Blackboard des Kurses.

Alte Sprachen

Lektüreübung

Oberkurs Griechisch I

Zeit: Di 10-12	Raum: GA 6/131	Beginn: 08.04.2014	VSPL: ab 09.01.2014
Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstd.: Mi 10-11	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -

Für Studierende, die den Abschluß "MagTheol" anstreben und erfolgreich am Grundkurs Griechisch teilgenommen haben.

Literaturhinweise:

 Text werden auf dem Blackboard des Kurses zur Verfügung gestellt.

Alte Sprachen

Lektüreübung

Oberkurs Griechisch II

Zeit: Fr 10-12	Raum: GA 6/131	Beginn: 11.04.14	VSPL: ab 09.01.14
Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstd.: Mi 10-11	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -

Für Studierende, die die staatliche Nicht-Schülerabiturprüfung im Fach Altgriechisch ("Graecum") anstreben. Erwartet wird regelmäßige engagierte Teilnahme sowie die Einreichung einer Übersetzungsaufgabe im Umfang einer Prüfungsklausur je Woche. Text und sonstige Materialien werden auf dem Blackboard des Kurses zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise:

 Lexika können (in begrenztem Umfang) leihweise zur Verfügung gestellt werden.

Einführung in das Biblische Hebräisch 2

Zeit: Mo. 8-10	Raum: GABF 04/714	Beginn: 07.04.2014	VSPL: bis 30.05.2014
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Katharina Pyschny	Sprechstd.: Mo. 14-16	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Optionalber.	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020011

Der Sprachkurs baut auf der Einführung in das Biblische Hebräisch I im WiSe auf. Neben einer Vertiefung bereits erworbener Sprachkenntnisse, die ihren Hauptfokus auf die Syntax des "schwachen" Verbs, Spezifika hebräischer Satzsyntax und des Aspektsystems legt, soll mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kurses eine Übersetzungskompetenz erarbeitet werden, die zu einem exegetischen Umgang mit den alttestamentlichen Texten befähigt. Dabei werden auf Grundlage der Grammatik die variationsreichen Anwege zur Herausarbeitung eines ebenso vielfältigen Textsinns problematisiert, wie auch ein kritischer Umgang mit hebräischen Bibelausgaben und den Hilfsmitteln erlernt. Der Abschluss des Kurses (mündliche Prüfung am Semesterende), gilt als Abschluss des Fremdsprachenmoduls im Optionalbereich.

Der Kurs ist allen Studierenden der Katholischen Theologie als fakultative Ergänzung der Hebräischgrundkenntnisse dringend empfohlen.

An den Sprachkurs ist ein aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanziertes Tutorium angeschlossen (s. Veranstaltungsnr. 020012)

Literaturhinweise:

- 🍌 Ernst, Alexander B., Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, 2. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2010.
- 🍌 Neef, Heinz-Dieter, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, 5. Auflage, Tübingen 2012.
- 🍌 Darüber hinaus werden Materialien in BB zur Verfügung gestellt.

Tutorium zur "Einführung in das Biblische Hebräisch 2"

Zeit: Do. 16-18.	Raum: GABF 04/352	Beginn: 10.04.2014	VSPL: bis 30.05.2014
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Katharina-Maria Schütz	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Optionalber.	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020012

"Übung macht den Meister!" Diesem Leitspruch folgend, vertieft das Tutorium in einer lernfreundlichen und -förderlichen Atmosphäre die im Sprachkurs (s. Veranstaltungsnummer 020011) vermittelten grammatischen Inhalte und übt sie "konkret" an exemplarischen alttestamentlichen Texten ein. Anhand didaktisch aufbereitetem Material und mit gezielt abgestimmten Übersetzungseinheiten, Übungsaufgaben und Vokabeltrainings werden die Studierenden in ihrem Lernprozess begleitet. Zudem bietet das aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierte Tutorium stets Raum für Fragen, die sich aus den Inhalten des Sprachkurses und/oder im Rahmen der Nachbereitung ergeben, sowie die Möglichkeit, jenen in einem konstruktiven Austausch miteinander nachzugehen und sie nachhaltig zu klären. Dabei zielt die Vertiefung der hebräischen Grammatik auf

die gemeinsame Erarbeitung einer für Wissenschaft, Gemeindearbeit und Schuldienst weiterführenden Übersetzungskompetenz.

Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sprachkurses "Einführung in das Biblische Hebräisch II" (im Rahmen des Optionalbereichs) ist das Tutorium verpflichtend. Ausführliche Informationen zu der Belegungspflicht des Tutorium im Rahmen der unterschiedlichen Studiengänge werden in der ersten Sitzung des Sprachkurses am 07.04.2014 bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

-  s. Literaturhinweise zum Sprachkurs "Einführung in das Biblische Hebräisch II"
-  Weiterführende Hilfsmaterialien werden im Laufe der Veranstaltung ausgeteilt.

Fundamentaltheologie

Lektürekurs

**"Jeder Tag ist ein guter Tag geboren zu werden -
Jeder Tag ist ein guter Tag zu sterben"
Lektüre von Josef Piepers: "Tod und Unsterblichkeit"**

Zeit: Mi 14-16 (2-wöchig)	Raum: GABF 04/354	Beginn: 16.04.14	VSPL:
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
Benedikt Poetsch	Sprechstd.: Di 10-11	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: - - -	MA: Modul VII	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020053

Richtet sich an alle Studierende, anrechenbar für MA-Modul VII "Leben, Tod und Sterben"
 Tod und Sterben: keiner kommt davon, keiner weiß die Stunde, keiner kehrt zurück. Die Erfahrung des Todes lässt den ganzen Ernst der menschlichen Existenz aufscheinen. Wer mit dem Tod konfrontiert ist, denkt an „Gott und die Welt“, fragt danach, was es mit dem Dasein von Welt und Mensch überhaupt letzten Grundes auf sich habe. Für Josef Pieper ist darum das Thema „Tod“ ein in besonderem Maße philosophisches. Das Problem: Es ist schwer zu sagen, was sich eigentlich im Kern zutrage, wenn einer stirbt. Eine ureigene Todeserfahrung kann niemand machen – oder wenn er sie macht, ist es jedenfalls zu spät, sie mitzuteilen. Aber eine Chance, etwas vom Tod zu verstehen, gibt es nach Pieper: die Liebe... Was sich im Sterben eines Menschen eigentlich ereigne, das soll im Lektürekurs unter Einbeziehung der erhellenden Auskünfte der philosophischen Tradition des Abendlandes bedacht werden, die Josef Pieper wie kaum ein anderer für uns Heutige neu erschlossen hat.

Literaturhinweise:

-  Josef Pieper, Tod und Unsterblichkeit, München 1968

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Lektürekurs

Thomas von Aquin, De ente et essentia

Zeit: Do, 18-20	Raum: GA 6/131	Beginn: 17.04.	VSPL:
Dr. Andreas Scheib	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/143	Tel.: 32-28414
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M5 Diplom

„Vom Seienden und seinem Wesen“ (De ente et essentia) ist eine Frühschrift des Scholastikers Thomas von Aquin, der für die Entwicklung der Theologie ab dem 13. Jahrhundert von außerordentlicher Bedeutung ist. In ihr setzt er sich mit der Metaphysik von Aristoteles auseinander, um die Terminologie bereitzustellen, mit der er im Anschluss die zentralen Fragen der Philosophie und der Theologie umfassend diskutiert.

Der LK wird am deutschen Text eine vollständige gemeinsame Lektüre dieses Grundlagentextes vornehmen. Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literaturhinweise:

 - - -

Liturgiewissenschaft

Lektürekurs

Lektürekurs

Zeit: n.V.	Raum: GA 7/131	Beginn: n. V.	VSPL: 21.04.14
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Fr 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020096

In der Geschichte wurde der Gottesdienst mehrfach für kriegerische Zwecke instrumentalisiert. Waffensegnungen dürften zwar das bekannteste Beispiel sein, decken aber nicht die ganze Wirklichkeit ab. Hinzu kommen andere Felder, beispielsweise Gebete oder Predigten, die auf die Kriegswirklichkeiten reagiert haben. Wo und wie hat die Liturgie zur Deutung und Bewältigung von Krieg beigetragen? Welche Unterschiede sind erkennbar zwischen den Kriegen in der frühen Neuzeit und den beiden Weltkriegen im 20. Jahrhundert?

Der Kurs will, bewusst abseits von Prüfungen und Leistungspunkten, einen Raum für Vertiefung und Weiterdenken schaffen. Er möchte denen, die Freude am Fach Liturgiewissenschaft gefunden haben, die Gelegenheit geben, das Interesse zu pflegen, Erlerntes zu vertiefen und weitere Themen zu bearbeiten.

Erstes Treffen: Bitte die Ankündigung auf der Homepage des Lehrstuhls beachten

Literaturhinweise:

-  C. Holzapfel, „Unter deinem Schutz und Schirm fliehen wir...“. Marienweihen im Zweiten Weltkrieg, in: G. Korff (Hg.), Alliierte im Himmel. Populäre Religiosität und Kriegserfahrung (Untersuchungen des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen 99), Tübingen 2006, 127-140
-  B. Kranemann, „Baue auch du ... deiner Seele Unterstand bei Ihm“. Kriegsdeutung durch Liturgie am Beispiel von Feldpredigten des Ersten Weltkriegs, in: J. Bärsch/B. Schneider (Hg.), Liturgie und Lebenswelt: Studien zur Gottesdienst- und Frömmigkeitsgeschichte zwischen Tridentinum und Vatikanum II (LQF 95), Münster 2006, 105-119
-  C. Schlager, Kult und Krieg. Herz Jesu – Sacré Cœur – Christus Rex im deutsch-französischen Vergleich 1914–1925 (Untersuchungen des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen 109), Tübingen 2011